

kompaakt!

Gewerkschaft der Post- und Fernmeldebediensteten

Oktober 2024

**Die Gesellschaft
im Wandel**

**Nationalratswahl –
Wer ist wirklich
auf der Seite der
Arbeitnehmer:innen?**

**Mobbing & sexuelle
Belästigung sind kein
Kavaliersdelikt**

**Ich bin im Ruhestand.
Deshalb brauche ich
die Gewerkschaft!**

**Wichtige Beihilfen
für Lehrlinge**

**Geh
wählen!
29.9. ~~X~~**



Inhalt

Oktober 2024

KOMMENTAR

05 Richard Köhler
Die Gesellschaft im Wandel:
Herausforderungen und Chancen
für die Gewerkschaften zur
Nationalratswahl 2024

SPEZIAL

06 Christian Decker
Nationalratswahl 2024

07 Christine Pertele
Ich bin im Ruhestand. Deshalb
brauche ich die Gewerkschaft!

08 Manfred Wiedner
Demokratie ist die schlechteste
aller Staatsformen, ausgenommen
alle anderen!

AUS DEM UNTERNEHMEN

09 Post AG
Veränderungen im Postvorstand

10 A1 Telekom Austria
Tu Gutes & sprich darüber

11 Postbus
Neues aus dem Bereich Postbus

12 Austro Control
Auf Klausur

ABTEILUNG

13 Recht
Pflegefreistellung
im österreichischen Arbeitsrecht

14 Bildung
Die Bildungskarenz

15 Internationales
CESI-Eurofedop-S.P.P.SH.T Post &
Telecoms Conference 2024

REFERAT

16 Frauen
Mobbing und sexuelle Belästigung
sind kein Kavaliersdelikt

17 Jugend
Wichtige Beihilfen für Lehrlinge

18 Pensionist:innen
Drei bedeutende Erfolge
für Pensionist:innen in den letzten
Wochen; Hände weg von den Lohnne-
benkosten; Abschaffung Pensionssiche-
rungsbeitrag: Die Politik soll man vor den
Wahlen fragen!; Auf Kulturreisen

AUS DER REGION

24 - 27 Landesgruppen

SERVICE

**29 Sprechstunden &
Auskunftstage**

AUFRICHTIGE ANTEILNAHME

30 Wir nehmen Abschied
Unser Mitgefühl gilt den trauernden
Familien und Freunden.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Gewerkschaft der Post- und
Fernmeldebediensteten
Johann-Böhm-Platz 1
1020 Wien

MEDIENINHABER

Verlag des Österreichischen
Gewerkschaftsbundes GmbH
Johann-Böhm-Platz 1
1020 Wien

*Für unverlangt eingesendete Manuskrip-
te und Fotos keine Gewähr. Die Redak-
tion behält sich vor, Artikel zu kürzen.
Nachdrucke, auch auszugsweise, nur
mit Zustimmung der Redaktion und mit
Quellenangabe. Namentlich gekenn-
zeichnete Artikel müssen nicht unbedingt
der Meinung der Redaktion entsprechen.
Aus rechtlichen Gründen weisen wir
darauf hin, dass für über die „kompakt“
angebotene Reisen und andere geld-
werte Leistungen die GPF weder als
Veranstalter noch Vermittler auftritt, son-
dern den Abdruck alleine aus Gründen
des Mitgliederservice durchführt. Jede
Haftung der GPF wird ausgeschlossen.*

OFFENLEGUNG

gemäß MedG § 25 unter:
www.oegb.at/impressum

DATENSCHUTZ

gem. DSGVO: www.gpf.at/datenschutz

DESIGN / REDAKTION

Victoria Dollezal
e-Mail: redaktion@gpf.at

INHALT im Überblick



Die neue "kompakt" schon vorab lesen!

Rund 41.000 Gewerkschaftsmitglieder erhalten die "kompakt" direkt in ihren Briefkästen. Doch die Mitgliederzeitschrift der GPF ist nicht nur als gedruckte Ausgabe verfügbar, sondern kann auch mit nur wenigen Klicks als digitale Zeitung gelesen werden. Auf diese Weise erhalten alle rechtzeitig Einblick in die wichtigsten Gewerkschaftsthemen der neuesten Ausgabe - und das schon einige Tage vor der Zustellung der gedruckten Ausgabe. Wer also nicht mehr auf die gedruckte "kompakt" warten möchte und jederzeit die neuesten Informationen aus der Arbeitswelt abrufen will, kann das hier tun:

www.gpf.at/service/zeitschrift-kompakt/

**Möchtest du die Kompakt nur noch online lesen?
Dann kannst du sie jederzeit unter mitgliederservice@gpf.at
abbestellen.**



kompakt!

Geh wählen!
29.9. ~~X~~

**GUTE WAHL,
GUTES LEBEN!**



KOMMENTAR

Richard Köhler
Bundesvorsitzender der GPF

Die Gesellschaft im Wandel: Herausforderungen und Chancen für die Gewerkschaften zur Nationalratswahl 2024

Ende September wird Österreich zu den Wahlen schreiten, um über die Zusammensetzung des künftigen Nationalrats zu entscheiden. Wir befinden uns inmitten tiefgreifender Veränderungen und Herausforderungen, die sowohl für die politischen Parteien als auch für die Gewerkschaften von großer Bedeutung sind.

TEXT *Richard Köhler*

Wir Gewerkschaften stehen vor der Aufgabe, die Interessen unserer Mitglieder in einer Zeit zu vertreten, in der traditionelle Arbeitsverhältnisse durch Digitalisierung und Globalisierung einem Wandel unterliegen. Die GPF ist eine der Fachgewerkschaften, deren Mitglieder von dieser Transformation besonders betroffen sind. Sowohl die Österreichische Post AG als auch die A1 Telekom Austria AG setzen auf Digitalisierung und Künstliche Intelligenz. Das trifft auch auf die Austro Control zu. Die unmittelbaren Auswirkungen auf Arbeitsplätze und Arbeitsgestaltung sind allgemein spürbar.

Wir setzen uns auch weiterhin für die Sicherung von Arbeitsplätzen ein, kämpfen für faire Löhne und fordern die Anpassung an neue Arbeitsformen und Arbeitszeitmodelle. Das sind nur einige der Themen, die derzeit im Mittelpunkt unserer gewerkschaftlichen Arbeit stehen. Der Diskurs mit den politischen Parteien zählt ebenfalls dazu. Diese müssen auf die wachsenden Forderungen der Bevölkerung nach mehr Transparenz, Bür-

gerbeteiligung und einer nachhaltigen Politik reagieren. Die Menschen erwarten zu Recht Antworten auf die aktuellen politischen Herausforderungen und Problemlagen.

Die zur Wahl antretenden Parteien und Listen präsentieren uns mehr oder weniger ihre Pläne für die kommenden fünf Jahre. Manche treiben Personenkult, andere setzen auf Herz und Verstand. Einige sehen die Wahlen als Spielplatz ihrer eigenen Eitelkeiten, wie auf manchen Plakaten zu sehen ist.

In ihren Wahlprogrammen präsentieren die Parteien zumindest ernsthafte Lösungsansätze zu den aktuellen Herausforderungen der Gesellschaft. Hier hören und lesen wir von den insgesamt neun wahlwerbenden Parteien und Gruppierungen ganz unterschiedliche Konzepte. Das Spektrum reicht von wirtschaftlich liberalen bis zu sozialen Zielsetzungen in einem demokratischen Kontext, bis hin zu rechten Anschauungen in einem ultrakonservativen Umfeld. Es ist eine Zeit der Unsicherheit, aber auch der Möglichkeiten. **Wir Ge-**

werkschaften spielen eine Schlüsselrolle bei der Gestaltung der Zukunft der Arbeit. Wir stellen sicher, dass die Stimmen der Arbeitnehmer in den politischen Diskurs einfließen. Wir wollen ein gutes Leben für alle!

Am 29. September werden entscheidende Weichen für die Zukunft unserer Gesellschaft gestellt. Wir brauchen eine Politik, die die Menschen unabhängig von Herkunft, Alter, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung in den Mittelpunkt stellt.

Unsere gemeinsame Zukunft hängt maßgeblich von den Entscheidungen ab, die wir bei der Nationalratswahl treffen. **Deshalb ist es wichtig, gut informiert zu sein und das Wahlrecht aktiv zu nutzen.** In dieser Ausgabe findest du im Inneren des Blattes weitere Artikel zur Nationalratswahl, die dir dabei helfen, eine fundierte Entscheidung zu treffen.

Nimm dir die Zeit, um dir deine eigene Meinung zu bilden – denn jede Stimme zählt!



Nationalratswahl 2024 –

Wer ist wirklich auf der Seite der Arbeitnehmer:innen?

Am 29.9.2024 wird der neue Nationalrat gewählt – ein wichtiger Tag! Mit unserer Stimmabgabe entscheiden wir, wer uns als Österreicher:innen für die nächsten 5 Jahre vertritt.

TEXT *Christian Decker* (Bundesgeschäftsführer der GPF)

In einer sich ständig verändernden Arbeitswelt ist es für die Beschäftigten besonders wichtig, sich von der kommenden Regierung gut und verlässlich vertreten zu fühlen. Daher hat der ÖGB eine Entscheidungshilfe bereitgestellt: Aus den Themenbereichen Arbeit & Demokratie, Wirtschaft-EU-Internationales, Arbeitsmarkt & Bildung, Klima-Energie-Mobilität und soziale Sicherheit-Gesundheit-Pflege hat man insgesamt 50 Fragen formuliert, die man jenen Parteien gestellt hat, deren Antritt zur Nationalratswahl zum Stichtag (4.7.2024) als sicher galt. Die Parteien wurden zu aktuellen gewerkschaftliche Forderungen befragt – somit lässt sich gut ablesen, welche Parteien wirklich auf der Seite der Arbeitnehmer:innen stehen. 3 Beispiele möchte ich hier kurz anführen.

Thema Arbeitszeitverkürzung: Dass kürzere Arbeitswochen bzw. Arbeitstage nicht nur der Produktivität dienlich sind, sondern auch zu einem Rückgang von Krankenständen führen, konnten bereits zahlreiche Studien beweisen. Wie stehen die Parteien also zu einer Verkürzung der Normalarbeitszeit bei vollem Lohn- und Personalausgleich? SPÖ, Grüne und KPÖ unterstützen diese Forderung. ÖVP, FPÖ und NEOS sprechen sich dagegen aus, die Bierpartei gibt dazu keine eindeutige Antwort.

Thema Millionärssteuer: Im Sinne von mehr Gerechtigkeit wäre es an der Zeit, dass auch Österreicher:innen mit großen Vermögen ihren Teil zum Sozialstaat beitragen. Während Arbeitnehmer:innen und Konsument:innen 80 % der Steuerlast tragen, machen Steuern aus Vermögen gerade mal 1,5 % aus. Eine gerechte Besteuerung könnte dem Sozialstaat bei einer Vielzahl von Vorhaben zugutekommen. Wiederum sind es SPÖ, Grüne und KPÖ, die sich hinter diesen Vorschlag für mehr Verteilungsgerechtigkeit stellen. ÖVP, FPÖ und NEOS lehnen eine Millionärssteuer ab, die Bierpartei möchte dazu selbst ein Modell erarbeiten.

Thema leistbare Kinderbildung: Der Ausbau flächendeckender, qualitativ hochwertiger Kinderbetreuung und -bildung ab dem 1. Lebensjahr des Kindes wäre ein wichtiger Schritt zu mehr Gleichberechtigung.



© freepik

So könnten Frauen schneller wieder Vollzeit in den Beruf zurückkehren, was nicht nur zu höheren Einkommen, sondern später auch zu besseren Pensionen führen würde. Welche Parteien unterstützen also die Forderung nach einem Rechtsanspruch auf leistbare Kinderbetreuungsplätze ab dem 1. Lebensjahr? SPÖ, Grüne, NEOS, KPÖ und die Bierpartei sprechen sich eindeutig dafür aus, während die ÖVP keine eindeutige Antwort geben will und die FPÖ die Forderung ablehnt.

Auf gutewahl.oegb.at findest du alle 50 Fragen des ÖGB an die wahlwerbenden Parteien übersichtlich dargestellt. Reinklicken lohnt sich, denn Information ist wichtig: nur, wer gut informiert ist, kann auch eine fundierte Entscheidung an der Wahlurne treffen!

Danke, dass du am 29. September von deinem Wahlrecht Gebrauch machst!

Ich bin im Ruhestand. Deshalb brauche ich die Gewerkschaft!

Eine Gewerkschaft ist die Summe ihrer Mitglieder! Je mehr Menschen sich zur Gewerkschaft bekennen, desto größer ist ihr politischer Einfluss und ihre gewerkschaftliche Kampfkraft. Arbeitnehmer:innen und Pensionist:innen profitieren davon gleichermaßen, denn wenn Beschäftigung und Löhne steigen, ist auch das Pensionssystem sicher. Dessen vorrangiges Ziel ist die Erhaltung des Lebensstandards im Alter. Darüber hinaus gibt es noch eine Reihe von Vergünstigungen, welche nur Gewerkschaftsmitglieder erhalten.

TEXT *Christine Pertele*

Welche Vorteile und Sicherheiten bringen mir GPF und ÖGB nun wirklich?

Die GPF ist auch im Ruhestand für mich da. Sie bietet ihre Serviceleistungen von Information, Kurs- und Impfungszuschüsse, Reisen, Veranstaltungen, „Vorteilswelten“ mit günstigen Urlaubs- und Einkaufsangeboten bis hin zum Versicherungspaket des ÖGB hier in der „Kompakt“ und auf der GPF-Homepage (www.gpf.at) regelmäßig an.

Doch starke Fachgewerkschaften unter dem Dach des ÖGB bedeuten für uns Pensionist:innen noch viel mehr. Der ÖGB stellt sich schützend vor das Umlageverfahren, bei dem die Beiträge der jeweils aktiven Generation für die Pensionen der Elterngeneration verwendet werden. Das verhindert, dass die Pensionsbeiträge verspekuliert werden können, wie das bei kapitalgedeckten Pensionssystemen oft der Fall ist. Der ÖGB bekennt sich auch zu einem leistungsorientierten Pensionskonto mit dem Ziel, nach 45 Versicherungsjahren beim Pensionsantritt mit 65 Jahren 80 % des durchschnittlichen monatlichen Einkommens zu erhalten.

Als Sozialpartner hat die Gewerkschaft Sitz und Stimme im Österreichischen Seniorenrat. Hier werden unter anderem die heiß umkämpften, jährlichen Pensionsanpassungen beschlossen, die uns vor einem inflationsbedingten Kaufkraftverlust schützen sollen. Die GPF ist durch ihren Pensionist:innen Vorsitzenden Josef Wild auf dieser Ebene besonders gut vertreten. Der ÖGB lehnt eine Pensionsautomatik, bei der sich Pensionsantrittsalter und Pensionshöhe an der Lebenserwartung der nächsten Generationen orientieren, strikt ab. Eine Hinaufsetzung des Pensionsantrittsalters oder gar Pensionskürzungen je nach Wirtschaftslage kommen nicht in Frage. Auch eine Einstellung der Hinterbliebenenpensionen wie in Schweden oder der Schweiz wird es mit dem ÖGB nicht geben.

Für alle, die heuer in Pension gehen, hat der ÖGB bei der Regierung die neuerliche Anwendung der „Schutzklausel“ durchgesetzt. Diese schützt rund 100.000 Menschen die 2025 in Pension gehen, vor einem Gesamtpensionsverlust in Höhe von mehr als € 20.000 durch eine unfaire Berechnungsgrundlage. Die ungerechte Aliquotierung im ersten Pensionsjahr wurde wieder ebenfalls wieder ausgesetzt. Neben diesen offenen sichtbaren Vorteilen gibt es aber für Pensionist:innen noch wichtige, indirekte Auswirkungen, an die selten gedacht wird.



© ÖGB

So sorgen z.B. erfolgreiche KV-Abschlüsse oder das Beharren des ÖGB auf den Lohnnebenkosten für Arbeitgeber:innen für mehr Geld im Gesundheitssystem und in der staatlichen Pensionsversicherung. Das kommt uns auch im Ruhestand zugute. Wir leiden unter einem Pflegenotstand. Das trifft uns im Alter besonders: Die Gewerkschaft kämpft für bessere Löhne und Arbeitsbedingungen. Diese machen Pflegeberufe wieder attraktiver, schaffen damit mehr Pflegekräfte und belegbare Spitalsbetten. Darüber hinaus setzt sich der ÖGB gegen Diskriminierungen jeglicher Art ein, egal, ob es um geschlechts- oder altersbezogene Schlechterstellungen geht. Auch in einem modernen Sozialstaat braucht es eine starke Interessensvertretung für Arbeitnehmer:innen und Pensionist:innen! **Fazit: Die Gewerkschaft braucht mich und ich brauche eine starke Gewerkschaft.**



Demokratie ist die schlechteste aller Staatsformen, ausgenommen alle anderen!

Demokratie ist die einzige Möglichkeit, das Zusammenleben eines Volkes so zu gestalten, dass es gesellschaftsfähig wird. Deshalb ist es so wichtig, an Wahlen teilzunehmen, sich nicht von anderen die eigene Meinung aufdrücken zu lassen und nicht wenigen Personen die Entscheidung über das Wohl des Volkes zu überlassen.

TEXT *Manfred Wiedner (2. stv. Bundesvorsitzender der GPF)*

Gewerkschaften haben stets die Demokratie, freie Wahlen und die freie Meinungsäußerung unterstützt. Dies ist jedoch nur möglich, wenn der Souverän, also das Volk, diese Chance auch nutzt und seine Meinung in Form seiner Stimme, geheim und unverfälscht, kundtun kann. Die Überschrift meines Artikels stammt von Winston Churchill, der damit ausdrücken wollte, dass das **Regieren in einer Demokratie stets auf Kompromissen basiert**. Es gibt jedoch keine bessere Staatsform!

Churchill meinte: „**Die Demokratie ist die Notwendigkeit, sich gelegentlich den Ansichten anderer Leute zu beugen.**“ Letztendlich bedeutet das, gemeinsam eine Lösung im Sinne aller Gruppen zu finden. Nur so sichern wir Wohlstand und Frieden. Auch bei der Verhandlung und dem Abschluss von Kollektivverträgen ist es letztlich immer ein Kompromiss. **Ich sage immer: Wenn beide Seiten unzufrieden sind, dann ist es meistens ein gutes Ergebnis.**



Ich möchte daran erinnern, dass viele Staaten, die ursprünglich Demokratien waren, durch den Machthunger der Regierenden ihre demokratischen Prinzipien untergraben haben. Die Gesetzgebung wird so lange verändert, bis es keine freie Presse und keine unabhängige Gerichtsbarkeit mehr gibt. Das passiert in Ländern wie Ungarn, der Türkei und vor allem in Russland, wenn der Demokratie kein Raum mehr gegeben wird und Einzelne glauben, alles bestimmen und diktieren zu müssen.

Es liegt nicht in meiner Absicht, spezifische Wahlempfehlungen zu geben. Die Unzufriedenheit vieler Menschen, insbesondere mit der Asyl- und Migrationspolitik, kann dazu führen, dass Wähler sich extremen politischen Positionen zuwenden, wie die Ergebnisse in Thüringen und Sachsen zeigen. Wenn die Regierungspartei dort nur noch bei 6 % liegt, deutet dies auf signifikante Herausforderungen hin.

Hoffen wir also, dass die Entscheidung des Volkes eine stabile Regierung hervorbringt, die uns Sicherheit und Wohlstand für die Zukunft sichert und die Sozialpartnerschaft lebt.

Wer auch immer die Regierung anführt, wird damit rechnen müssen, dass die Gewerkschaft all ihre Stärke einbringt, um die Rechte ihrer Mitglieder zu schützen, zu verteidigen und auszubauen.

Veränderungen im Postvorstand

Wenn Generaldirektor Georg Pölzl Ende September 2024 nach 15 Jahren an der Spitze der Post AG abtritt, werden die Karten neu gemischt. Der bisherige Finanzchef Walter Oblin wird neuer Generaldirektor, Peter Umundum, langjähriger Vorstandsdirektor für Paket & Logistik, wird sein Stellvertreter, und mit Barbara Potisk-Eibensteiner wird erstmals eine Frau im Vorstand der Post sein.

TEXT *Redaktion*

Was können die rund 20.000 Postler:innen von der neuen Führung erwarten? Die Redaktion der GPF-Kompakt sprach mit dem obersten Personalvertreter bei der Post, dem **Zentralausschuss-Vorsitzenden Richard Köhler**, über die Ära Pölzl und die Erwartungen an den neuen Postvorstand.



Ende September wird Georg Pölzl das Ruder an Walter Oblin übergeben. Erinnerst du dich noch an die Anfänge mit Pölzl? Als Georg Pölzl 2009 zur Post kam, war das Unternehmen gerade mal drei Jahre an der Börse. Er kam, um das Unternehmen auf die Liberalisierung des Briefmarktes im Jahr 2011 vorzubereiten. Pölzl hatte als langjähriger Chef von T-Mobile in Deutschland keine spezifischen Kenntnisse über die Post. Darüber hinaus eilte ihm der Ruf eines Sanierers voraus. Die Post plante damals die Schließung von ca. 300 Postämtern, deren Arbeit künftig von 450 sogenannten "Post-Partnern" angeboten werden sollten. Die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat stimmten geschlossen gegen die Bestellung von Pölzl.

Wie hat sich die Post unter Pölzl verändert? Die ersten Jahre waren von Restrukturierungen geprägt, die verständlicherweise zu Widerstand führten und zu Konflikten zwischen Personalvertretung und Vorstand. Um unsere Ziele zu erreichen,

mussten wir Gerichte einschalten und medialen Druck ausüben. Ein wesentlicher Teil der Veränderungen betraf den Umbau der Personalstruktur. 2009 beschäftigte die Post noch rund 26.000 Mitarbeiter, heute sind es nur noch etwa 20.000 (rund 13.000 KV-Neu, 3600 Angestellte und 3400 Beamte). Die Post schreibt seit Jahren Rekordgewinne, was sich positiv auf die Mitarbeiterbeteiligung (EBIT-Prämie) und die jährlichen Gehaltserhöhungen auswirkt. Die Unternehmenskultur hat sich auf unseren Druck hin verbessert, doch sehe ich weiterhin Luft nach oben. Auch die Akzeptanz der Personalvertretung im Top-Management ist gestiegen, und wir konnten viele Forderungen erfolgreich umsetzen. Dafür möchte ich dem scheidenden Generaldirektor Dr. Pölzl danken.

Was erwartest du dir vom neuen Führungstrio? Eine der Stärken des bisherigen Vorstands war der Zusammenhalt und die langjährige, vertrauensvolle Zusammenarbeit. Ich erwarte, dass auch der neue Vorstand gut zusammenarbeitet und unsere neue Finanzvorständin, Barbara Potisk-Eibensteiner, dieses gute Miteinander fortsetzen kann. Es ist mir wichtig, dass die Personalvertretung und die Gewerkschaft auch vom neuen Postvorstand als unverzichtbare Sprachrohre und als Interessenvertretung der rund 20.000 Postler:innen wahr- und ernstgenommen werden. Vor uns liegen zahlreiche Herausforderungen in einer sich wandelnden Welt. Die digitale Transformation, gepaart mit Künstlicher Intelligenz, und die gleichzeitigen Veränderungen von Klima und Umwelt werden sich wesentlich auf die Gestaltung der Arbeit bei der Post auswirken. Führungskräfte, die auf Nachhaltigkeit setzen und die Interessenvertretung in ihre Ziele und Maßnahmen einbinden, werden erfolgreich sein.

Was sind deine zentralen Forderungen an den neuen Postvorstand? Walter Oblin hat als Finanzvorstand gezeigt, dass ihm der Dialog mit uns wichtig ist. Auch Peter Umundum, als sein Stellvertreter, hat stets den direkten Austausch mit uns gesucht. Daran wird sich nichts ändern. Mit der neuen Finanzvorständin Barbara Potisk-Eibensteiner beginnt ein neues Kapitel. Ich blicke positiv in die Zukunft, auch wenn die kommenden Jahre schwieriger werden könnten. Es braucht neue Ideen und Konzepte für die Zukunft der Zustellung, anstatt nur auf Änderungen beim Briefvolumen mit Systemisierungen zu reagieren. Der Vorstand muss nachhaltige Perspektiven für das Filialnetz entwickeln und gleichzeitig den Erfolg der bank99 sichern. Zudem erwarte ich vom neuen Vorstand Maßnahmen, die das Wachstum fördern und sichere Arbeitsplätze schaffen. Wir als Personalvertretung stehen dabei als konstruktiver Partner zur Seite.

Geh wählen!
29.9.2024

Tu Gutes & sprich darüber



© freepik

TEXT **Gerhard Bayer** (1. stv. Bundesvorsitzender der GPF, ZA A1 Vorsitzender)

Förderung beruflicher und persönlicher Entwicklung von Frauen im A1 Team

Unserer Arbeitsgruppe (Arbeitsgruppe der Gleichbehandlungsbeauftragten der A1 und A1 Group), allen voran Melanie Müller (Vorsitzende der Arbeitsgruppe für Gleichbehandlungsfragen) ist es gelungen, mit den Verantwortlichen in unserem Unternehmen den Frauenförderplan (FFP) neu für 2024 - 2029 zu verhandeln und niederzuschreiben. Der neue Frauenförderungsplan ist auch auf der Seite des Bundeskanzleramtes veröffentlicht.

Mit der Umsetzung des Frauenförderungsplans werden u.a. folgende Ziele verfolgt:

- Förderung einer inklusiven, chancenfairen und respektvollen Kultur
- Erreichung von Genderbalance im A1 Team
- Unterstützung einer gelingenden Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben für A1 Eltern
- Förderung beruflicher und persönlicher Entwicklung von Frauen im A1 Team

Der Frauenförderungsplan ist ein wichtiger Schritt, um diese Ziele zu erreichen, darüber hinaus sind alle teilstaatlichen und staatlichen Unternehmen in Österreich gesetzlich dazu verpflichtet, einen Frauenförderungsplan zu erstellen und diesen zu veröffentlichen.

Finanzielle Unterstützung unserer Kolleg:innen bei Feriencamps und Nachhilfe für deren Kinder

Ferienzeit ist angeblich die schönste Zeit im Jahr, vor allem für schulpflichtige Kinder. Dass diese aber auch eine große Herausforderung für die Eltern darstellt, die ihr(e) Kind(er) gut betreut und „bespaßt“ sehen wollen, ist hinlänglich bekannt. Ferienzeit ist auch mit großem Organisationsaufwand und Kosten verbunden. Um unsere Kolleg:innen in dieser Hinsicht finanziell zu entlasten, haben wir Anbieter (Feriencamps) mit günstigen Konditionen gefunden. Ebenso bieten wir finanzielle Unterstützung bei notwendiger Nachhilfe.

Katastrophenhilfe

Ob bei Hochwasser oder dramatischen Schneesituationen: Betroffene Kolleg:innen werden mit einer finanziellen Soforthilfe und zwei Tagen Sonderurlaub unterstützt.

Freizeit-Tag („Treueprämie“)

Im Zuge der letzten **KV-Verhandlungen** ist es uns gelungen, für Angestellte mit mehr als 20jähriger Zugehörigkeit zum Unternehmen für das Jahr 2024 einen **zusätzlichen Freizeit-Tag** zu erreichen, sofern kein Anspruch auf eine Jubiläumsgeldzahlung besteht.

Darüber hinaus gibt es für unsere Kolleg:innen Unterstützung in vielen weiteren Bereichen.



Neues aus dem Bereich Postbus

Postbus stellt sich in seiner Struktur neu auf und zieht die Grenzen künftig laut Auftraggeber neu. Man erwartet sich damit, sich an die Bedürfnisse der Besteller (Verkehrsverbände) besser orientieren zu können und dadurch die Leistungsqualität zu verbessern.

TEXT **Andrea Huemer** (Zentralbetriebsrat Vorsitzende der Österreichische Postbus AG)

Veränderungen in den Regionen:

Da die Verkehrsleitungen wieder laut Bundesländergrenzen ausgerichtet werden, gibt es Verschiebungen in den einzelnen Bundesländern. Besonders betroffen davon ist Salzburg, da dieses Bundesland zwei geteilt (RM West und RM Nord) war.

Wie setzen sich die Regionen zusammen:

Das RM Nord wird Oberösterreich und Salzburg
Das RM Ost bleibt Wien, Niederösterreich und Burgenland
Das RM Süd besteht wie bisher auch aus der Stmk. und Ktn.
Das RM West wird Tirol, Osttirol und Vorarlberg

Ausschreibung aller Verkehrsleitungen:

Alle 9 Verkehrsleiter:innen wurden im Zuge der Neustrukturierung neu ausgeschrieben und ihrem Aufgabenbereich zugeordnet.

Burgenland:

Postbus bleibt im Burgenland bestehen und wird nicht wie geplant von den VBB übernommen. Die Verhandlungen mit den VBB laufen auf Hochtouren, um endlich die Verträge unterschreiben zu können und so die Situation vor Ort für unsere Kolleg:innen endlich in geordnete Bahnen zu bringen.

Wir, von Seiten der Belegschaftsvertretung erwarten uns, nach diesen mehr als turbulenten Zeiten, endlich wieder mehr Stabilität und Handschlagqualität. Denn die derzeitige Situation ist alles andere als wünschenswert und erschwert uns die Arbeit enorm. Das Flakschiff Postbus ist gehörig ins Wanken geraten und braucht einen Kapitän, der es aus diesen stürmischen Gewässern ins Ruhige führt. Wer dies künftig ist, wird die Zeit zeigen, vorhersagen ist unmöglich. Es ist höchste Zeit, dass endlich wieder menschenwürdige Dienstpläne für unsere Kolleg:innen erstellt werden. Dienstpläne, die nicht nur auf dem Papier halten, sondern vor allem praxistauglich sind. Es muss endlich wieder möglich sein, Zeit mit der Familie verbringen und am sozialen Leben teilnehmen zu können. Bei den derzeitigen Dienstplänen ist dies nicht mehr händelbar und bleibt nur ein Wunschdenken. Es ist ja schön zu lesen, dass die Lenker:innen das höchste Gut sind, und für das Unterneh-

men einen enorm wichtigen Beitrag leisten, aber wenn es um die Gestaltung der Dienstpläne geht, stößt man auf taube Ohren. Sind es nicht unsere Lenker:innen die das Flakschiff Postbus am Laufen halten? Der Wunsch wird mancherorts immer lauter, dass unsere Verantwortlichen allesamt einen Tag mit einer/einem Lenker:in im Bus verbringen. Den Arbeitsauftrag, den sie erstellen oder genehmigen, einmal hautnah miterleben, um nachvollziehen zu können, wie es unseren Lenker:innen damit geht. Nicht jederzeit eine Toilette besuchen zu können, nicht einfach in die Kantine essen gehen, sondern im Bus, auf einem Schotterplatz oder in einer Haltestelle eine Jause vertilgen müssen, die nicht einmal im Bus gekühlt werden kann. Nicht jederzeit, wenn einem danach ist, eine Pause machen können, sondern an den vorgeschriebenen Plätzen in der prallen Sonne, ohne Sanitärräume. Beschwerden entgegennehmen, wenn der Bus nicht gekühlt ist oder die/der Lenker:in nicht immer freundlich ist. Da auch sie/er bereits mehrmals beschimpft wurde, ohne dass sie/er etwas dazu beitragen kann und ihr/ihm dadurch nicht mehr zum Lachen ist. So sieht der ungeschönte Tag einer/s Lenker:in mancherorts aus und der daraus entstandene Frust ist nachvollziehbar. Das Gefühl, im Stich gelassen worden zu sein, da niemand auf Verbesserungsvorschläge reagiert oder sich nicht zuständig fühlt, wird immer größer. Wir erwarten endlich eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe, so wie sie uns die Vorstände immer prophezeien. Nur leider hört diese so gepriesene Kommunikation bereits beim Ausgang der Zentrale auf. Wir fordern Dienstpläne, die dem Unternehmen Postbus wieder würdig sind, wo die Mitarbeiter:innen wieder gerne zur Arbeit kommen und glücklich sind, ein Teil des Postbusses zu sein.

Gehaltsverhandlungen:

Für die heurigen Gehaltsverhandlungen für unsere Beamten, Dienstordnungsangestellten und Sondervertragsbediensteten sind die Forderungen bereits fixiert und werden zu gegebener Zeit dem Unternehmen vorgelegt. Von Seiten der Gewerkschaft wurden bereits das Personalamt und der Vorstand informiert und wir warten auf die Aufnahme der Gespräche. **Es wird ein heißer Herbst bei Postbus.**

Auf Klausur

Nach 3 Jahren hat sich die Bundesfachgruppe wieder zur Klausur zusammengefunden. Unsere GPF-Belegschaftsvertreter:innen aus ganz Österreich trafen sich am 19. und 20. Juni in Fladnitz in der Steiermark, um sich für die kommenden Aufgaben zu rüsten.

TEXT **Martin Rendl** (Vorsitzender Bundesfachgruppe Flugsicherung)



Die strategische Planung zur mittelfristigen Weiterentwicklung der Kollektivverträge stand am ersten Tag im Vordergrund. Der 2-Jahres-Abschluss aus dem Vorjahr und die daraus resultierende verhandlungsfreie Zeit geben uns mehr Spielraum für vertiefende Entwicklungsarbeit und einen intensiveren Austausch über künftige Antragsinhalte. Es ist daher der ideale Zeitpunkt, die sich ändernden Arbeitsbedingungen – jetzt und zukünftig – zu beleuchten und Verbesserungen themenspezifisch zu erarbeiten.

Der Abend wurde genutzt, um in gemütlichem Rahmen die Themen zu vertiefen bzw. die neu hinzugekommenen Mitglieder der Bundesfachgruppe noch besser kennenzulernen.

Am zweiten Tag stand das Thema Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit auf dem Programm. Es wird für uns Gewerkschafter:innen immer wichtiger, verschiedene Kommunikationskanäle gezielt zu nutzen. Für ein Schwerpunkt-Referat zur Medien- und Pressearbeit konnten wir Florian Skrabal, Journalist und Herausgeber des Magazins „Dossier“, gewinnen. Er hat uns interessante Einblicke in seine Redaktionsarbeit ermöglicht. Darüber hi-

naus wurden für uns die Zusammenhänge innerhalb der Pressedienste und die unterschiedlichen Qualitätskriterien von Medienberichten herausgearbeitet.

Ich möchte mich auf diesem Weg nochmals bei allen für die Ausdauer, die konstruktive Zusammenarbeit und die positive Stimmung bedanken. Diese war ein Garant dafür, dass die Klausur so erfolgreich durchgeführt werden konnte. Mein Dank gilt auch unseren Damen im Büro – Sonja und Elisabeth –, die im Vorfeld wieder einmal alles top organisiert haben!

Alles Gute, lieber Patrick

Unser GPF-Sekretär Patrick Stockreiter stellt sich beruflich neuen Herausforderungen innerhalb des ÖGB und steht unserer Bundesfachgruppe zukünftig nicht mehr zur Verfügung. Wir bedanken uns für seine jahrelange Unterstützung und wünschen ihm viel Erfolg und Kraft für die kommenden Aufgaben!



v.l.n.r. **Thomas Pass**
(Stv. Vorsitzender BFG),
Florian Skrabal
(Referent),
Martin Rendl
(Vorsitzender BFG),
Patrick Stockreiter
(GPF-Sekretär)



Martin Rendl



Mag. Marina Yazici

© freepik

Pflegefreistellung im österreichischen Arbeitsrecht: Ein Überblick

Die Pflegefreistellung ist ein wichtiger Bestandteil des österreichischen Arbeitsrechts und ermöglicht es ArbeitnehmerInnen, in bestimmten familiären Situationen von der Arbeit freigestellt zu werden, ohne ihren Anspruch auf Entgelt zu verlieren. Sie dient dem Zweck, Arbeitnehmer:innen die notwendige Zeit zu geben, um sich um kranke nahe Angehörige zu kümmern.

TEXT **Mag. Marina Yazici** (Rechtsexpertin der GPF)

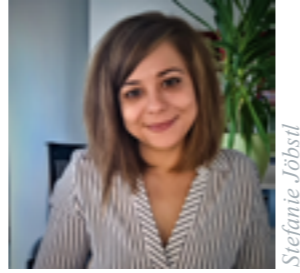
Nahe Angehörige sind:

- leibliche Kinder, Wahl- und Pflegekinder
- im gemeinsamen Haushalt lebende, leibliche Kinder von Ehegatten, eingetragenen Partner oder Lebensgefährten
- Enkelkinder und Urenkelkinder
- Ehegatten, eingetragene Partner und Lebensgefährten
- Eltern (auch Wahl- und Pflegeeltern)
- Großeltern, Urgroßeltern

Der Anspruch auf Pflegefreistellung steht Ihnen ab dem ersten Tag Ihres Arbeitsverhältnisses zu. Dabei wird nicht nur bei akuten oder plötzlich auftretenden Erkrankungen Pflegefreistellung gewährt, sondern auch bei chronischen Leiden. Wichtig ist allein, ob eine pflegerische Betreuung erforderlich ist.

Sie haben pro Arbeitsjahr Anspruch auf eine Woche Pflegefreistellung, basierend auf Ihrer üblichen wöchentlichen Arbeitszeit. Sie haben Anspruch auf eine zweite Woche Pflegefreistellung pro Arbeitsjahr, wenn Ihr Kind unter 12 Jahren erneut pflegebedürftig erkrankt und Sie keinen anderen Anspruch auf Entgeltfortzahlung haben.

Während dieser Zeit darf Ihr Einkommen nicht beeinträchtigt werden, das bedeutet, Sie erhalten das Gehalt, das Sie auch ohne Inanspruchnahme der Pflegefreistellung erhalten hätten. Es ist wichtig, Ihren Arbeitgeber sofort darüber zu informieren, wenn Sie Pflegefreistellung benötigen. Falls Ihr Arbeitgeber eine ärztliche Bestätigung als Nachweis verlangt, muss er eventuell entstehende Kosten dafür übernehmen.



Stefanie Jöbstl

Weiterbildung für die Zukunft:

Die Bildungskarenz

Die Bildungskarenz ist eine Chance für Aus- und Weiterbildungen für Arbeitnehmer:innen. Vom Arbeitsmarktservice (AMS) bekommt man in dieser Zeit unter bestimmten Voraussetzungen ein Weiterbildungsgeld in der Höhe des Arbeitslosengeldes. Das heißt, es besteht ein gesichertes Einkommen für die Zeit der Weiterbildung, man muss den Job nicht kündigen und die Arbeitgeber:innen haben keinen finanziellen Nachteil.

TEXT *Stefanie Jöbstl* (Sekretärin für Bildung, Internationales und Jugend)

In den letzten Wochen waren jedoch immer wieder Fälle in den Nachrichten zu lesen, dass Arbeitnehmer:innen das Weiterbildungsgeld an das AMS zurückzahlen mussten. Hauptsächlich sind die leidtragenden junge Mütter. **Aber wie ist es dazu gekommen und welche Voraussetzungen gelten eigentlich für den Anspruch auf Bildungskarenz?**

Die Frauen hatten sich bei einem Institut angemeldet, das Weiterbildungskurse anbot und auch damit warb, dass es mit dem AMS zusammenarbeitet. Die Betroffenen bekamen jedoch nach Monaten einen behördlichen Brief und mussten angeben, wie viele Stunden sie für das Lernen aufgebracht hatten und wie viel Zeit sie in Online-Seminarräumen verbracht hatten. Denn der seminaristische Anteil bei Online-Kursen oder die Anwesenheit bei Weiterbildungskursen muss zumindest 25 Prozent vom gesamten Wochenstundenausmaß ausmachen. Doch in diesen Fällen gab es keinen Online-Seminarraum. Die Angaben vom Institut waren schlichtweg falsch und irreführend und haben den Voraussetzungen des AMS nicht entsprochen. Deswegen ist es hier besonders wichtig, genau zu prüfen, ob der Kurs den ich besuchen möchte, auch die gesetzlichen Vorgaben erfüllt, um keinen finanziellen Schaden davon zu haben. Bist du dir nicht sicher, was genau gilt bzw. ob dein Kurs die Voraussetzungen erfüllt, frage lieber noch einmal beim AMS nach und lass dir die Bestätigung schriftlich geben.

Wer kann die Bildungskarenz in Anspruch nehmen und welche Voraussetzungen brauche ich? Die Bildungskarenz können Arbeitnehmer:innen, deren **Arbeitsverhältnis ununterbrochen**

bereits mehr als sechs Monate gedauert hat, in Vereinbarung mit dem Arbeitgeber, in Anspruch nehmen. Sie kann für die Dauer von zwei Monaten bis maximal einem Jahr in Anspruch genommen werden. Damit auch Anspruch auf das Weiterbildungsgeld besteht, muss der Anspruch auf Arbeitslosengeld gegeben sein sowie die Vereinbarung einer Bildungskarenz zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer:in.

Aus- und Weiterbildungen im In- und Ausland mit beruflichem Bezug (z.B. Fremdsprachen- oder fachliche Schulungen), Schul- oder Studien-Abschlüsse gelten als Weiterbildung. Die Teilnahme an den Kursen ist unbedingt zu belegen. Das heißt etwa Nachweis der Teilnahme an einer Bildungsveranstaltung von mindestens 20 Wochenstunden bzw. bei einer Betreuungspflicht von einem Kind unter sieben Jahren sind es 16 Wochenstunden. Nachgewiesene Lern- und Übungszeiten können auf die Anzahl der Wochenstunden angerechnet werden. **Wichtig: Der seminaristische Anteil bei Online-Kursen bzw. die persönliche Anwesenheit bei Weiterbildung muss zumindest ein Viertel vom gesamten Wochenstundenausmaß ausmachen.** Übrigens ist zusätzliche Erwerbstätigkeit erlaubt, wenn die Geringfügigkeitsgrenze nicht überschritten wird (2024: € 518,44).

Die Bildungskarenz wird über das AMS beantragt.
Weitere Informationen: www.ams.at



Mastering challenges in post and telecoms together with workers

CESI-Eurofedop-S.P.P.SH.T Post & Telecoms Conference 2024

Der Wert der internationalen Gewerkschaftsarbeit wird von den Mitgliedern oft unterschätzt. Nicht umsonst hat unser ÖGB Präsident Wolfgang Katzian auch den Vorsitz im Europäischen Gewerkschaftsbund (EGB) übernommen!

TEXT *Ing. Gottfried Kehrer*

Auch wir von der GPF sind seit Jahrzehnten über UNI CESI und Eurofedop in internationalen Gewerkschaftsorganisationen engagiert, welche sich um die Belange der Kolleg:innen von Post und Telekom kümmern.

Seit fast 25 Jahren ist Manfred Wiedner der Vorsitzende des Europäischen Berufsrates von Eurofedop, Vorsitzender der Expertenkommission von CESI und Mitglied im sektoralen Sozialdialog Post in Brüssel.

Hier werden gemeinsam mit den Arbeitgebern (Post Europe) den Gewerkschaftsvertreter:innen von UNI und CESI sowie von Vertreter:innen der Europäischen Kommission jene Themen und Punkte für die Post besprochen und verhandelt, die gerade tagesaktuell relevant sind. Derzeit stellt die Evaluierung der Postdienststrichtlinie einen Schwerpunkt dar.

Darüber hinaus werden auch Themen wie Bildung, Schulung, Arbeitnehmerschutz, Digitalisierung oder die künstliche Intelligenz behandelt.

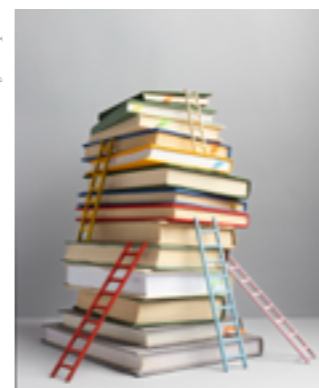
Wie in der Überschrift ersichtlich, wurde nun eine gemeinsame Sitzung mit der albanischen Postgewerkschaft organisiert.

Von den Niederlanden bis Griechenland werden mehr als 100 Gewerkschafter:innen die wichtigsten Herausforderungen mit Politiker:innen diskutieren und die notwendigen Resolutionen beschließen.

Über die Ergebnisse wird in der nächsten Ausgabe berichtet.



© freepik



Mobbing und sexuelle Belästigung sind kein Kavaliersdelikt

Im Zuge der jährlich stattfindenden Bundesfrauenarbeitstagung in Pöllau bildeten sich die anwesenden Funktionärinnen im Bereich Mobbing und sexuelle Belästigung weiter und berieten sich über das künftige Arbeitsprogramm.

TEXT *Ulrike Ernstbrunner* (Bundesfrauenvorsitzende der GPF)

Inzwischen wurde es zur gelebten Tradition, dass sich die Bundesfrauen jährlich zur Arbeitstagung im schönen Pöllau treffen, um sich in angenehmer Atmosphäre weiterzubilden und ein neues Arbeitsprogramm zu erstellen. Dieses Mal stand die Klausur unter dem Motto „Mobbing und sexuelle Belästigung“, denn beides sind Themen, von denen Frauen im Besonderen betroffen sein können.

Durch die hervorragende Zusammenarbeit mit der Arbeiterkammer konnten die Bundesfrauen zwei Spezialistinnen in diesen Bereichen als Referentinnen gewinnen. Frau Mag.ra Margit Schuß vom ArbeitnehmerInnenschutz schulte die Teilnehmerinnen im Bereich Mobbing, während Frau Mag.ra Bernadette Pöcheim das Thema sexuelle Belästigung abdeckte.



„**Mobbing bezeichnet systematisch wiederholte Handlungen, die das Ziel haben, andere zu diskriminieren, zu schädigen und letztlich vom Arbeitsplatz zu vertreiben**“, stellt Mag.ra Schuß fest. Häufig betroffene Gruppen sind Frauen, Personen die kurz vor der Pensionierung stehen oder gerade neu im Betrieb sind sowie MitarbeiterInnen im Bildungs- und Gesundheitsbereich. Betroffene klagen nicht nur über psychische Beeinträchtigungen, sondern auch über Kopf- und Rückenschmerzen, Schlafstörungen oder Gedächtnisprobleme. Wichtig für die Opfer ist es, die Vorkommnisse zu Hause in einem Mobbingtagebuch zu notieren und eine professionelle Beratung aufzusuchen. Der ÖGB und die Arbeiterkammer stehen Betroffenen zur Seite und wägen in geschützter Umgebung alle Möglichkeiten zur Besserung der Situation gemeinsam mit dem Opfer ab.

Erschreckend ist, dass rund achtzig Prozent der Arbeitnehmerinnen einmal in ihrer Arbeitszeit von sexueller Belästigung betroffen sind, wobei die Dunkelziffer sehr groß ist. Dabei gibt es keine explizite Opfer- oder Täterpersönlichkeit. Besonders im Gastgewerbe und im Dienstleistungssektor kommt es immer wieder zu Vorfällen. „Sexuelle Belästigung ist eine Würdeverletzung und schafft ein einschüchterndes, feindseliges Umfeld. Für eine Beschwerde ist es wichtig, immer den Einzelfall und das Gesamtgeschehen zu betrachten“, erklärt Mag.ra Pöcheim. Betroffenen rät sie, demonstrativ Abstand zu nehmen und den Täter/die Täterin aufzufordern, das Verhalten in Zukunft zu unterlassen. Gemeinsam mit der Arbeiterkammer unterstützt die Gewerkschaft die Opfer bei den weiteren Schritten. Die Arbeitstagung war Dank der beiden Referentinnen Frau Mag.ra Pöcheim und Frau Mag.ra Schuß und der guten, überfraktionellen Zusammenarbeit aller Teilnehmerinnen ein voller Erfolg. Die Bundesfrauen freuen sich schon auf ein Wiedersehen im Jahr 2025.



Unterstützung auf dem Weg zur beruflichen Zukunft:

Wichtige Beihilfen für Lehrlinge

Lehrlinge brauchen Unterstützung, um die finanziellen Hürden während ihrer Ausbildung zu überwinden. Durch gezielte Beihilfen und Fördermaßnahmen kann sichergestellt werden, dass sie sich auf ihre Ausbildung konzentrieren können, ohne sich ständig Sorgen um ihre finanzielle Situation machen zu müssen. Dies ist nicht nur im Interesse der Lehrlinge selbst, sondern auch im Interesse der Gesellschaft, die auf gut ausgebildete Fachkräfte angewiesen ist. Hier sind einige Beihilfen und Förderungen für Lehrlinge:

TEXT *Stefanie Jöbstl*

Familienbeihilfe

Eltern wird unabhängig von ihrem Einkommen Familienbeihilfe gewährt. Sie beträgt für das Jahr 2024 z.B. für Kinder ab 10 Jahren € 164,20 und für Jugendliche ab 19 Jahren € 191,60 und wird monatlich ausbezahlt. Bei mehreren Kindern gibt es eine Geschwisterstaffelung. Die Familienbeihilfe kann grundsätzlich bis zur Vollendung des 24. Lebensjahres des Kindes bezogen werden. Bei Ableistung des Präsenz-, Zivil- oder Ausbildungsdienstes kann die Familienbeihilfe bis zum Alter von 25 Jahren gewährt werden. Der Antrag ist an das Finanzamt zu stellen. Rückwirkend wird sie jedoch nur für fünf Jahre ab dem Monat der Antragstellung gewährt. *Weitere Infos: oesterreich.gv.at*

Fahrtenbeihilfe & Lehrlingsfreifahrt

Fahrtkosten zum Ausbildungsbetrieb und wieder Hause verursachen Kosten für die Lehrlinge. Wenn der Arbeitsweg mindestens zwei Kilometer und dieser mindestens dreimal pro Woche zurückgelegt werden muss, gibt es die Möglichkeit zur Beantragung einer Fahrtenhilfe. Diese kann auch beantragt werden, wenn zum Zweck der Ausbildung eine Zweitunterkunft besucht werden muss. Lehrlinge unter 24 Jahren, die Familienbeihilfe beziehen, können für die Dauer der Lehrzeit die **Lehrlingsfreifahrt** zwischen Wohnung und Ausbildungsbetrieb nutzen. Das vollständig ausgefüllte Antragsformular mit der Bestätigung des Dienstgebers



über das Lehrverhältnis ist beim Verkehrsunternehmen einzureichen (abweichende Regelungen sind auf der Homepage des jeweiligen Verkehrsverbundes ersichtlich). Für die Freifahrt ist als Eigenanteil ein Pauschalbetrag von € 19,60 für jedes Lehrjahr zu leisten. *Weitere Infos: bundeskanzleramt.gv.at*

Vorbereitungskurs auf die Lehrabschlussprüfung (LAP)

Wenn die LAP vor der Tür steht, kann mit einem Vorbereitungskurs das Wissen für die Prüfung vertieft werden. Vorbereitungskurse für Lehrabschlussprüfungen können bis zu 100 % gefördert werden. **Alle Infos dazu unter www.wko.at**

Lehrlingscoaching

Jede:r hat auch mal Schwierigkeiten - im Betrieb oder privat. Daher gibt es eine Anlaufstelle für Lehrlinge, die in ganz Österreich kostenlose Unterstützung bietet. Diese Hilfe kann auch von Lehrbetrieben in Anspruch genommen werden. *Alle Infos dazu unter www.lehre-statt-leere.at*

Entfernungshilfe

Es kann passieren, dass die Entfernung zur Ausbildungsstätte weit entfernt ist und somit eine finanzielle Mehrbelastung für Lehrlinge entsteht. Hier besteht die Möglichkeit eines teilweisen Kostenersatzes beim Arbeitsmarktservice (AMS) zu beantragen. Dies gilt für Lehrstellensuchende, die auf einen näher gelegenen zumutbaren Arbeits- bzw. Ausbildungsplatz nicht vermittelt werden können und bereit sind, eine entferntere Arbeits- bzw. Ausbildungsstelle anzunehmen. Dieser Kostenersatz kann für regelmäßige Fahrten und die Unterkunft am Arbeitsort beantragt werden. *Alle Infos unter www.ams.at*

Tip: Auch die Bundesländer bieten zusätzlich zu den bundesweiten Förderungen spezielle Beihilfen für Lehrlinge an.



Drei bedeutende Erfolge für Pensionist:innen in den letzten Wochen

In den letzten Wochen konnten bedeutende Erfolge für Pensionist:innen erzielt werden. Die Pensionsanpassung 2025 mit einer Erhöhung von 4,6 % sichert die Kaufkraft, während der Wegfall der Aliquotierung der ersten Pensionserhöhung und die Anwendung der Schutzklausel langfristig bessere Pensionen garantieren. Diese Maßnahmen stärken das Vertrauen in das österreichische Pensionssystem und zeigen, dass es auch in Zukunft stabil und nachhaltig bleibt.

TEXT *Josef Wild*

4,6 % Pensionsanpassung 2025

Die Pensionsanpassung 2025 mit einer Erhöhung von 4,6 % wird die Kaufkraft unserer Pensionist:innen weiterhin sichern. Ich freue mich sehr über diese Anpassung, die die Inflation von August 2023 bis Juli 2024 ausgleicht und ab dem 1. Januar 2025 zur Auszahlung kommt. Jede und jeder von uns wird diese Erhöhung positiv im Geldbeutel oder auf dem Konto spüren. Nach der hohen Anpassung von 9,7 % ab dem 1. Januar 2024 wird auch die Erhöhung von 4,6 % ab dem 1. Januar 2025 unsere Kaufkraft erhalten und damit wesentlich zum Wirtschaftswachstum beitragen. Trotzdem erfolgte

sofort und reflexartig ein Aufschrei seitens der Wirtschaft, der Industrie und einiger wirtschaftsnaher Medien, dass die Pensionen dadurch in Zukunft unfinanzierbar würden. **Diesen Verunsicherungsversuchen müssen wir entschieden entgegenreten:** Trotz einer älter werdenden Gesellschaft wird der Pensionszuschuss des Staates auch in den nächsten Jahrzehnten im Verhältnis zum Wirtschaftswachstum (BIP) stabil bleiben. Selbst der „Ageing Report“ der EU bescheinigt unserem österreichischen Pensionssystem Langfristigkeit, große Stabilität und Nachhaltigkeit.

Mein Appell an euch: Lasst uns unser hervorragendes Pensionssystem nicht schlechtreden und uns darüber freuen, dass wir hier in Österreich – einem der schönsten und reichsten Länder der Welt – leben, arbeiten und unsere Pension sicher genießen dürfen.

Wegfall der Aliquotierung der ersten Pensionserhöhung

Ein weiterer großer Erfolg für uns Pensionist:innen war der Verhandlungserfolg des ÖGB und des Seniorenrats, der den Wegfall der sogenannten Aliquotierung der ersten Pensionserhöhung auch für Jänner 2026 sichert. Alle, die im Jahr 2024 oder 2025 in Pension gehen, bekommen ab dem 1. Januar 2025 bzw. 1. Januar 2026 die volle Pensionserhöhung und nicht die ungerechte Kürzung durch die Aliquotierung. **Wir fordern jedoch weiterhin, dass dieser ungerechte und lebenslange Abzug auch in Zukunft dauerhaft gesetzlich abgeschafft wird.** Für Jänner 2025 und Jänner 2026 konnten wir bereits erfolgreich für die Betroffenen verhandeln.

Schutzklausel 2025

Unser dritter großer Erfolg war die Klarstellung, dass die **Schutzklausel auch für Pensionierungen im Jahr 2025 angewendet** wird. Das bedeutet, dass die im Pensionskonto angesparten Beiträge auch um die hohen Inflationswerte des Jahres 2024 aufgewertet werden. Dadurch erhalten die Betroffenen lebenslang eine spürbar bessere Pension. Wir – der ÖGB, die GPF, die AK und der Seniorenrat – setzen uns jedoch weiterhin dafür ein, dass die Schutzklausel auch für die kommenden Jahre dauerhaft gelten soll.

Diese drei Erfolge – die 4,6 % Pensionsanpassung im Jänner 2025, der Wegfall der Aliquotierung und die Anwendung der Schutzklausel – bedeuten eine lebenslang bessere Pension für alle betroffenen Pensionist:innen. Diese Errungenschaften waren das Ergebnis gemeinsamer Anstrengungen der Gewerkschaften in Zusammenarbeit mit der AK und dem Seniorenrat. In allen Gremien verhandeln Vertreter:innen unserer Gewerkschaft (GPF) in führenden Positionen. Im wichtigsten Gremium, dem Seniorenrat, der direkt im Parlament angesiedelt ist, setze ich mich – als euer Vertreter der GPF – erfolgreich für euch ein.

Durch eure Mitgliedschaft, auch in der Pension, leistet ihr einen wertvollen Beitrag zu diesen Erfolgen.



Hände weg von den Lohnnebenkosten

Die derzeit von wirtschaftsnahen Parteien und Medien geforderten Kürzungen der Lohnnebenkosten schaden direkt jedem unserer Mitglieder, da sie unmittelbar auch zu ungerechten Kürzungen von Leistungen im Sozialbereich (wie Spital, Krankheit, Reha, Kur usw.), im Pensionsbereich und im Familienbereich führen würden.

TEXT *Pepi Wild*

Der ÖGB, die GPF und die AK warnen vor diesen ungerechten Kürzungen und betonen immer wieder, dass eine Senkung der Lohnnebenkosten nur den Arbeitgebern Geld spart. Dieses Geld fehlt jedoch den Arbeitnehmern in den oben genannten Bereichen, weshalb es zu diesen ungerechten Kürzungen kommen muss. Da wir in einem der reichsten Länder der Welt leben, haben wir selbstverständlich hohe Abgaben, um unseren Wohlstand auf diesem Niveau zu erhalten.

Beurteilen Sie im laufenden Wahlkampf alle Parteien zu diesem wichtigen Thema und lassen Sie sich nicht von falschen Argumenten verunsichern. Kürzungen der Lohnnebenkosten schaden uns allen, während die Unternehmen immer reicher werden. Die Interessen unserer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind uns wichtiger als die ohnehin schon sehr hohen Gewinne der Konzerne.

Abschaffung Pensionsversicherungsbeitrag: Die Politik soll man vor den Wahlen fragen!

Die Politik hat den Pensionsversicherungsbeitrag (PSB, § 13a Pensionsgesetz) für Ruhestandsbeamt:innen, Witwen- und Waisenpensionen eingeführt. Nachdem nur die Politik diesen wieder abschaffen kann, haben wir die derzeit im Parlament vertretenen Parteien schriftlich um Stellungnahme ersucht, ob sie uns bei der Abschaffung des PSB unterstützen. Zur umfassenden Information haben wir das in Rede stehende Schreiben eingescannt.

TEXT *Franz Poimer*

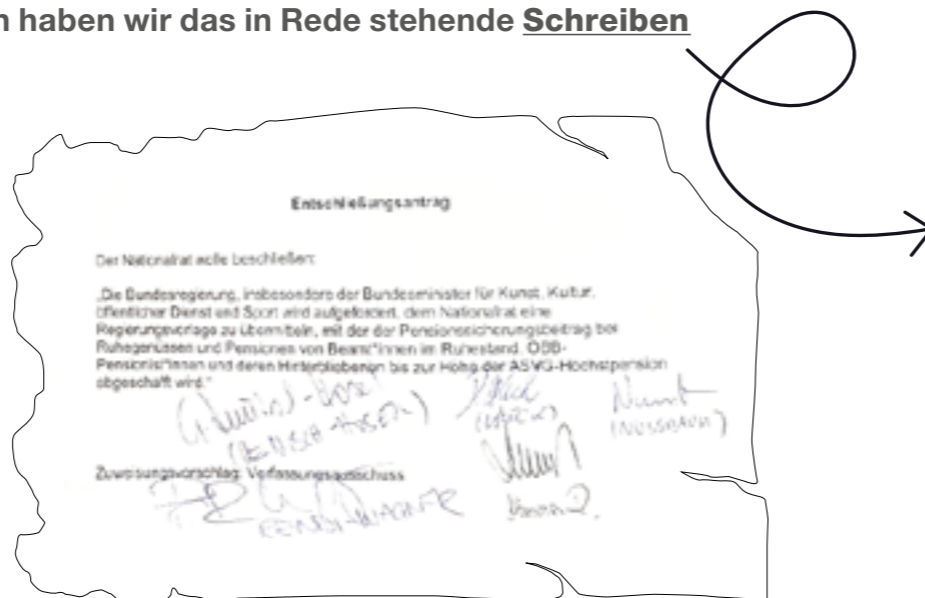
Natürlich kann man einwenden, dass vor Wahlen allerlei Versprechen und Zusagen abgegeben werden, die nach der Wahl nicht mehr jenen Stellenwert haben als vorher. Allerdings ist bei der Meinungsbildung darauf Bedacht zu nehmen, wie zum Beispiel Regierungsparteien in der nun zu Ende gehenden Legislaturperiode mit unserem Anliegen umgegangen sind.

Jedenfalls wollen wir unseren Mitgliedern die bei uns eingelangten Stellungnahmen in Kurzform darlegen, weil sie zur Orientierung dienen können.

ÖVP: Trotz Urgenz ist bis zu Redaktionsschluss keine Stellungnahme eingelangt. Wie erinnerlich, wurde im parlamentarischen Verfassungsausschuss zwei Entschließungsanträgen (6.12.2022 und 22.1.2024) der SPÖ, mit denen die Abschaffung des PSB bis zur Höhe der ASVG-Höchstpension gefordert wird, von der ÖVP nicht zugestimmt, sondern **gemeinsam mit den Stimmen der Grünen stets vertagt**.

SPÖ: Die Stellungnahme fällt eindeutig aus: Politisch wie auch parlamentarisch wird die Streichung des PSB bis zur Höhe der ASVG-Höchstpension – wie in den Entschließungsanträgen gefordert – weiterhin unterstützt.

GRÜNE: Die Stellungnahme ist vage und relativ unklar. Einerseits kann man sich eine Diskussion über die Abschaffung grundsätzlich vorstellen, andererseits werden Bedenken über die Kostenerhöhung geäußert. „Denkbar“ wäre der Entfall deutlich weit unter der ASVG-Höchstpension.



FPÖ: Erst nach Urgenz wird Unterstützung für den Entfall bis zur ASVG-Höchstpension signalisiert. Als Regierungspartei (damals für Beamte und den öffentlichen Dienst zuständig) hat uns die FPÖ mit unserer Forderung aber abblitzen lassen.

NEOS: Es ist weder Verständnis noch Unterstützung zu erwarten, was nicht überrascht. Für deren Sozialsprecher ist kurzum der PSB als Solidaritätsbeitrag aufgrund der gewaltigen Vorteile im Beamten-Pensionsrecht gerechtfertigt.

Der Vollständigkeit halber ist festzuhalten, dass der **Seniorenrat** (GPF-Bundespensionisten-Vorsitzender **Pepi Wild** ist Mitglied dieses Gremiums) die Streichung bis zur ASVG-Höchstpension fordert.

Der Pensionistenverband verlangt ebenfalls die Abschaffung des PSB, für den es keine Rechtfertigung mehr gibt.



Gewerkschaft der Post- und Fernmeldebediensteten
1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1

Pensionist:innen Referat

(01) 534 44 / Dw. 49 450

gpf.pensionisten@gpf.at

www.gpf.at

Empfängeradresse
Parlamentsparteien

Wien, 30. Juni 2024

Abschaffung Pensionsversicherungsbeitrag

Sehr geehrter Herr Klubobmann (Klubobfrau) ,
sehr geehrte Abgeordnete zum Nationalrat!

Pensionistinnen und Pensionisten für die der § 13a Pensionsgesetz Anwendung findet, haben seit Ende der 1990er Jahre einen Pensionsbeitrag zu entrichten, dessen Berechtigung objektiv schon lange nicht mehr zu rechtfertigen ist. Wir bemühen uns deshalb schon viele Jahre um Abschaffung dieser – wie sie auch von den betreffenden Pensionistinnen und Pensionisten bezeichnet wird – ungerechten und aus der Zeit gefallen Pensionist:innensteuer, die nur von der Politik wieder abgeschafft werden kann, nachdem sie auch von dieser eingeführt wurde.

Beim 20. ordentlichen Gewerkschaftstag der Gewerkschaft der Post- und Fernmeldebediensteten (GPF) am 5. und 6. Juni 2024 haben die Delegierten einstimmig einen Antrag beschlossen, der die Abschaffung des Pensionsbeitrages für Pensionistinnen und Pensionisten fordert. Wir erlauben uns zur inhaltlichen Erläuterung diesen Antrag beizulegen.

Weiters legen wir einen Entschließungsantrag vom 23.2.2022 zu dieser Thematik bei, der am 6.12.2022 und am 22.1.2024 im Verfassungsausschuss auf der Tagesordnung stand aber immer nur vertagt wurde.

Sehr geehrter Herr Klubobmann (Klubobfrau), die GPF wendet sich an Sie und Ihre Abgeordneten zum Nationalrat mit der Bitte um politische Unterstützung zur Abschaffung des oben angeführten Beitrages nach § 13a Pensionsgesetz zumindest aber im Sinne unseres beiliegenden Entschließungsantrages.

Wir ersuchen Sie um schriftliche Antwort, ob Sie die GPF, die als Interessenvertretung ihrer pensionierten Mitglieder legitimiert ist, in dem vorgetragenen Sinne politisch, aber im Besonderen in der gesetzgebenden Körperschaft im Sinne des Entschließungsantrages unterstützen wollen.

Für Ihre schriftliche Antwort und eventuelle Unterstützung danken wir im Voraus.

Mit gewerkschaftlichen Grüßen
für die
gpf

Josef Wild
BP-Vorsitzender

Christian Decker
Bundesgeschäftsführer

Richard Köhler
Bundesvorsitzender



Pranz Adi versieht „Museumsdienst“

Haulyfahrt am Erzberg
Mittwoch, 31. Juli 2024 

Auf Kulturreisen Bezirksgruppen Attnang und Freistadt

TEXT Franz Poimer

Es waren erlebnisreiche und interessante Ausflugsfahrten, bei denen natürlich die Geselligkeit nicht zu kurz kam. Demnach groß war auch die Beteiligung an den von den Pensionistenvertretern Gerhard Gutenbrunner, Franz Poimer und Matthias Schmeisser organisierten Fahrten.

Die Attnanger hatten den **Erzberg** und das in Eisenerz befindliche **Postmuseum** als Reiseziel ausgewählt. Mit dem 1.217-PS-starken Hauly konnte der größte und modernste Tagbau Mitteleuropas mit Einblicken in den Arbeitsalltag der Bergleute hautnah am Erzberg besichtigt werden.

Ein besonderer Höhepunkt war das sehenswerte **Postmuseum**, welches das einzige Österreichs ist. Wir genossen nicht nur eine Spezialführung von Museumsleiter **Fritz Schweiger**, der sich am Zustandekommen dieser Einrichtung sehr verdient gemacht hat, sondern auch eine beeindruckende Stadtführung durch das historische Eisenerz.

Für die **Freistädter** ging es zum größten **Eisenbahnmuseum** Österreichs nach Ampflwang. Auf 25.000 m² Ausstellungsfläche konnten wir mehr als hundert Schienenfahrzeuge, Dampf-, Diesel-, Elektroloks, Personen- und Güterwagen im Rahmen einer fachkundigen Führung besichtigen. Eine Erlebnisfahrt mit einem historischen Diesel-Schienenbus aus dem Jahr 1964 bildete den Schlusspunkt.



Die anschließende Führung durch die **Brauerei Zipf** hatte verständlicherweise für „Bierfans“ seine Reize und endete zur fachkundigen Verkostung im Braugarten.



Thema VORRÜCKUNGSTICHTAG

4.000 Bescheide werden in Kürze erlassen - Zahlungen erfolgen

Auf Grund der ständigen Interventionen der Gewerkschaft wurde im Personalbereich Personal aufgestockt, sodass (bei gleichbleibender Gesetzeslage) demnächst 4.000 Bescheide für die Pensionistinnen und Pensionisten planmäßig ausgestellt werden können. Bis Ende des Jahres werden dann auch die Zahlungen dazu erfolgen.

Seit 2010 – also 14 Jahre lang - laufen die Verfahren zum Thema „verbesserte Anrechnungen zum Vorrückungstichtag“. Durch oftmalige Änderungen des Gesetzes hat sich einerseits der Staat aus der Verantwortung ziehen wollen und andererseits ständige Einsprüche bis zum EUGH die Erledigung über Jahre verzögert. Insgesamt sind allein bei der Post inzwischen unfassbare 7.000 Anträge anhängig.

Grundsätzlich werden 3 Jahre vom Zeitpunkt des Antrages zurück neu berechnet und sollte sich dadurch eine verbesserte Vorrückung ergeben, die Bezüge und natürlich auch die Pension neu aufgerollt. Die Personalabteilung Post arbeitet derzeit mit Hochdruck an dieser schwierigen und zeitaufwändigen Aufgabe, sodass am Ende des Jahres Auszahlungen erfolgen können.

Bei der Telekom gibt es laut Personalvertretung eine ähnliche Planung, dass tausende Bescheide demnächst erlassen werden, wobei es aber bei der Anrechnung der Lehrlingszeiten noch rechtliche Auslegungsdifferenzen zu lösen gilt.

Wir werden in der nächsten gpf Kompakt über den aktuellen Stand bei Post, Telekom und Postbus ausführlich berichten.

AUS DER REGION

Landesgruppe Post für Wien, NÖ und Burgenland

GPF auf dem Donauinsselfest:

Ein unvergessliches Event mit tollen Gästen

Die GPF konnte auch in diesem Jahr auf dem Donauinsselfest vom 21. bis 23. Juni 2024 zahlreiche Postler:innen sowie Kolleg:innen der A1 Telekom begrüßen.

TEXT *Franz Hladik-Karoly*

Bei vielen tollen Bands, guten Schmankerln und herrlichem Wetter herrschte eine großartige Stimmung. Unser Landesgruppenvorsitzender Kurt Holzer verwöhnte die Gäste mit seiner selbstgemachten Erdbeerbowle, und viele Helfer:innen sorgten für gutes Essen und Trinken bei exquisiter Musik, unter anderem von unserem Freund und Bühnenmanager Austro Bockerl (Thomas Bröckel, A1 Telekom). Auch der GPF-Bundsvorsitzende Richard Köhler und Bundesgeschäftsführer Christian Decker waren ebenso anwesend wie unser Personalausschuss-Stellvertreter Manfred Filo. Vielen Dank an alle Mitwirkenden für dieses gelungene Event – wir freuen uns schon auf das nächste Inselfest und bedanken uns bei allen Sponsor:innen.



AUS DER REGION

Landesgruppe A1 Telekom für Wien, NÖ und Burgenland

Jährliche Treffen

Die mittlerweile zur Tradition gewordenen Treffen der Kolleg:innen im Vorruhestand wurde heuer im September wieder von der Bezirksgruppe und dem VPA Ost 3 organisiert.

TEXT *Kerstin Koskarti*

Am 2. September 2024 trafen sich rund 140 Kolleg:innen in Wien – zum ersten Mal nicht im Arsenal, da dies leider organisatorisch nicht möglich war. Auch die weiteren Treffen am 3. September in Bad Fischau, am 5. September in Stockerau und am 9. September in St. Georgen am Steinbichl waren sehr gut besucht. VPA-Vorsitzender Roman Edlinger begrüßte die Gäste und führte durch das Programm. Die Bezirksgruppenvorsitzende Petra Bauer und ich, als Landesgruppenvorsitzende, betonten in kurzen Worten die Bedeutung unserer Gewerkschaft GPF. Während unser Unternehmen die ehemaligen Kolleg:innen – sei es im Vorruhestand oder bereits pensioniert – leider nicht mehr wahrnimmt, ist es die Gewerkschaft, die

v.l.n.r. Walter Hotz, Roman Edlinger, Walter Blaschek, Kerstin Koskarti, Andrea Katzian, Petra Bauer, Gerhard Fleischmann, Andreas Jelleschitz



diese Treffen möglich macht und sich auch weiterhin für ihre Mitglieder einsetzt. Anschließend berichtete Roman Edlinger über Aktuelles aus dem Unternehmen und die Umstellung beim Gutscheiverkauf auf das neue System. Danach gab Walter Hotz, stellvertretender Vorsitzender der Pensionistenvertretung, seine Einschätzung zum aktuellen Stand des Themas „Vorrückungstichtag“. Zum Abschluss bot Gerhard Fleischmann, der Vorsitzende der Pensionistenvertretung, einen kurzen Überblick über Themen rund um die Pensionierung, wie etwa den Verlust der Mitarbeitertarife und die Alternativen durch die Gewerkschaftstarife. Nach diesen informativen Beiträgen blieb bei Speis und Trank noch ausreichend Zeit, um sich mit den Kolleg:innen auszutauschen.

AUS DER REGION

Landesgruppe Kärnten

Bezirksgruppensitzung 9100 Völkermarkt

Am 24. Juni trafen sich die Völkermarkter Kolleginnen und Kollegen zur Bezirksgruppensitzung im Gasthaus zum Goldenen Ochsen.

TEXT *Birgit Hartmann*



(v.l.n.r.) Landesgruppenvorsitzender Ewald Kollnitz, Jubilar Werner Kuchar (40 Jahre ÖGB) sowie Bezirksgruppenvorsitzenden Manfred Verschnig.



(v.l.n.r.) Ewald Kollnitz, Jubilar Gunter Kup (25 Jahre ÖGB) sowie Manfred Verschnig.



(v.l.n.r.) Ewald Kollnitz, Jubilarin Daniela Wriesnig (25 Jahre ÖGB) sowie Manfred Verschnig.

Bezirksgruppenvorsitzender Manfred Verschnig berichtete über laufende Anliegen der Kolleg:innen aus der Bezirksgruppe Völkermarkt, GPF Kärnten Vorsitzender Ewald Kollnitz informierte in seinem Bericht über aktuelle gewerkschaftliche Entwicklungen aus der GPF. Unter den Bezirksgruppenfunktionär:innen befanden sich heuer auch 3 Jubilar:innen: Daniela Wriesnig – Stellv. Vorsitzende in der Bezirksgruppe, und Gunter Kup, Kassier in der Bezirksgruppe, erhielten ihre Ehrung zu 25 Jahre Mitgliedschaft zum ÖGB. Koll. Werner Kuchar, Mitglied in der Bezirksgruppe, hält dem ÖGB bereits seit 40 Jahren die Treue.

Bezirksgruppenvorsitzender Manfred Verschnig bedankte sich bei allen Anwesenden für den informativen Abend, bei dem auch die Zeit für gesellige Gespräche nicht zu kurz kam.

AUS DER REGION

Landesgruppe Oberösterreich



Franz Poimer

75 Jahre jung!

Am 5.8.2024 feierte unser Landespensionistenvorsitzender Franz Poimer seinen 75. Geburtstag.

Als Bundespensionistenvorsitzender darf ich dir im Namen aller 23.000 Pensionist:innen ganz herzlich zum Geburtstag gratulieren und mich gleichzeitig bei dir, lieber Franz, ebenso herzlich bedanken. Trotz deiner 75 Jahre bist du unermüdlich für die Pensionist:innen, die GPF und den ÖGB sehr aktiv tätig. Unzählige Veranstaltungen und Ausflüge für die oberösterreichischen Pensionist:innen hast du zum Wohl aller organisiert. Zu deinem 75er wollen wir dich sozusagen vor der GPF-Kompakt-Leserfamilie von ca. 40.000 Mitgliedern vor den Vorhang holen und uns für deinen großartigen Einsatz, den du immer mit viel „Herz und Hirn“ machst, bedanken.

Viel Gesundheit, lieber Franz, und weiterhin viele gemeinsame Aktivitäten zum Wohle der GPF-Pensionist:innen wünscht dir in langjähriger Verbundenheit

Josef "Pepi" Wild



Warnung vor Pensionsreform

Salzburger AK-Präsident und ÖGB-Vorsitzender Peter Eder warnt vor Pensionsreform. Das Wort „Reform“ bedeutet üblicherweise eine Verbesserung. Womit uns Wirtschaftskammer und Industriellenvereinigung für die Zeit nach der Nationalratswahl drohen, sind allerdings ein späteres Pensionsantrittsalter und sinkende Pensionen, warnt AK-Präsident Peter Eder.

TEXT *Christine Pertele, Karl Egyed*

Seit Jahrzehnten wird immer wieder die Finanzierbarkeit unseres bewährten staatlichen Pensionssystems in Frage gestellt. Dabei ist der von Anbeginn des Systems gesetzlich vorgesehene Zuschuss des Bundes seit 50 Jahren stabil. Er liegt bei rund drei Prozent der Wertschöpfung (BIP). Nach einem kurzen Anstieg durch den kommenden Ausstieg der Babyboomer-Generation aus dem Erwerbsleben wird er wieder auf das aktuelle Niveau sinken. Unsere Pensionen bleiben gesichert. Das schrittweise Anheben des Frauenpensionsalters und das Auslaufen der Beamtenpensionen bringen schon jetzt eine Entlastung.

Eine Erhöhung des gesetzlichen Pensionsantrittsalters aufgrund der längeren Lebenserwartung der jetzt Geborenen lehnt Eder ab. Es wäre vor allem gegenüber Menschen mit niedrigem Einkommen ungerecht, denn diese haben meist eine kürzere Lebenserwartung als gut Verdienende. Schon jetzt wechselt jeder Dritte aus Arbeitslosigkeit oder Krankheit in die Pension. **Ein negatives Beispiel bietet Deutschland:** Obwohl dort das Pensionsantrittsalter auf 67 Jahre erhöht wurde, fallen die Pensionen nur halb so hoch aus wie bei uns.

Es bleibt dabei: 45 Jahre Arbeit sind genug! Dem können wir uns nur anschließen.



Josef Nigitsch Neuer Landespensionisten- vorsitzender in der Steiermark

TEXT *Cindy Holzzapfel*

Bereits kurz nach dem Landesgruppentag übernahm Josef Nigitsch die Funktion des Landespensionistenvorsitzenden in der Steiermark von seinem Vorgänger Manfred Zierler. Durch seine jahrelange Tätigkeit als Betriebsrat im Postbus Stmk. sammelte Kollege Nigitsch viel Erfahrung und Know-how. Gemeinsam mit seinem Team möchte er besonders im Bereich der Kommunikation neue Wege gehen und führt ein regionales WhatsApp-Service ein, zu dem sich alle pensionierten Mitglieder anmelden können. Nähere Infos dazu erhalten Sie im Gewerkschaftsbüro.

Postmuseum Eisenerz – ein Ort, an dem die Zeit eine kleine Pause einlegt



TEXT *Cindy Holzzapfel*

Mit über 2000 Exponaten bietet das Postmuseum Eisenerz ein breites Spektrum an Zeitzeugen des Werdegangs der Österreichischen Post- und Telegrafienverwaltung. Realitätsnah und interaktiv tauchen die Besucher in die postalische Welt der K. und K.-Zeit, bestaunen die technischen Entwicklungen der Neuzeit und entfliehen der hektischen Internetära. Aktuell gibt es eine Sonderausstellung zur Sage des Eisenerzer Wassermanns. Das Postmuseum Eisenerz, das das österreichische Museumsgütesiegel trägt, freut sich auf Ihren Besuch.



Am 11. Juli 2024 fand auf der Dachterrasse des ÖGB Tirol ein besonderes Ereignis statt:

Das erste Sommergrillfest der GPF-Landesgruppe Tirol. Rund 100 Gäste, allesamt Gewerkschaftsmitglieder im Ruhestand, nahmen an diesem geselligen Nachmittag teil.



TEXT *Carmen Pranger*

Unter strahlendem Himmel und in bester Stimmung genossen die Teilnehmer:innen ein gemütliches Beisammensein. Bei köstlichen Grillspezialitäten und kühlen Getränken wurden alte Erinnerungen ausgetauscht und neue Freundschaften geschlossen.



Es war eine Gelegenheit, um in entspannter Atmosphäre gemeinsam Zeit zu verbringen und die Verbundenheit innerhalb der Gewerkschaftsfamilie zu stärken.

Das Grillfest auf der herrlichen Dachterrasse des ÖGB Tirol bot den idealen Rahmen für diesen gelungenen Nachmittag, der allen Anwesenden noch lange in guter Erinnerung bleiben wird.



Die k.u.k. Postmusik Tirol feiert ein fulminantes Jubiläumsjahr

Im Jubiläumsjahr produzierte die k.u.k. Postmusik Tirol ein professionelles Video, das die Geschichte einer Postsendung erzählt, untermalt vom Posthorn-Signalemarsch des Komponisten Walter Schwanzner. Die Sendung wird von einem historischen Postamt durch die Tiroler Landschaft bis zur Hofburg in Innsbruck begleitet. „Ziel des Films war es, die k.u.k. Postmusik Tirol als Traditionskapelle in authentischer Kulisse mit professioneller Marschmusik zu präsentieren und das Jubiläumsjahr für die Nachwelt festzuhalten“, erklärt Obmann Bernd Raitmair. Er dankt allen Mitgliedern, Partnern und Unterstützern für die hervorragende Mitarbeit.

Highlights im Jubiläumsjahr

Das Jubiläumsjahr 2024 begann mit dem traditionellen Frühjahrskonzert im ausverkauften Haus der Musik in Innsbruck. Von Mai bis Juli folgten sechs weitere Konzerte in Tirol. Im September geht es zum 31. Europäischen Blasmusikfestival in Aue-Bad Schlemma, wo 15.000 Besucher erwartet werden. Kapellmeister Dr. Werner Mayr freut sich: „Es ist eine Ehre, bei einem der größten Blasmusikfeste aufzutreten. Unser

Programm steht, und alle sind motiviert.“ Den Abschluss bilden der Konzertball im Brucknerhaus Linz am 9. November und die Jahresabschlussmesse am 8. Dezember. Obmann Raitmair bedankt sich bei den rund 50 Musikern und Unterstützern, ohne die der Erfolg der k.u.k. Postmusik nicht möglich wäre.





Adventfahrt

Ruster Adventmeile 2024

Das Pensionist:innen-Referat der Landesgruppe A1 Telekom für Wien, NÖ und Bgld., lädt seine Mitglieder (+ Begleitperson) ganz herzlich zu einem besinnlichen Adventbummel in der Freistadt Rust ein. Stimmen Sie sich auf der Ruster Adventmeile unter einer besonderen Atmosphäre auf die besinnliche Adventzeit ein. Traditionelles Kunsthandwerk und kulinarische Spezialitäten aus der Region sind nur ein kleiner Teil des vielfältigen Programmes.

Termin
Samstag, 30. November 2024

Preis
Kostenlos

Anmeldung
Kollege Markus Schejbal
Tel.: 05 0664 49 355

Bei der Anmeldung bitte um Bekanntgabe der Einstiegsstelle und Rückrufnummer. Um baldige Anmeldung wird ersucht, jedoch bis spätestens 31. Oktober 2024

Businformationen
Einstiegsstelle 1: 13.00 Uhr
(1210 Wien, Floridsdorfer Hauptstraße, am Spitz 5 > Durchgang Kaufhaus Müller)

Einstiegsstelle 2: 13.30 Uhr
(1030 Wien, Erdbergstraße 202 > U3 Station)

Rückfahrt: Besuch der Ruster Adventmeile bis 18.30 Uhr. Bei der Rückfahrt werden wieder die beiden Einstiegsstellen zum Aussteigen angefahren.

Auf Euer Kommen freut sich das Team der Pensionist:innenvertreter der Landesgruppe A1 Telekom Wien, NÖ u. Bgld.

Gerhard Fleischmann
Vorsitzender

© freepik

LANDESGRUPPE A1 TELEKOM AUSTRIA
1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1 (2. Stock: Zimmer 2115, Aufzug A)
Tel.: (01) 534 44/490 80 | e-Mail: pensionisten@gpf.at

gesamte Region Ost (Wien, NÖ, Bgld.):
Betreuer: **Gerhard Fleischman** (e-Mail: gerhard.fleischmann@aon.at, Tel.: 0664/979 00 51),
Walter Hotz (e-Mail: walter.hotz@aon.at, Tel.: 0664/663 05 39) -> **Jeden Dienstag von 9-12 Uhr**

Betreuer: Kurt Friedl (e-mail: kurt-friedl@hotmail.com, Tel.: 0664/9266006; ÖGB-Haus, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1, Kantine) -> **jeden 3. Mittwoch im Monat von 9-12 Uhr**

Sprechstunden für Frauenangelegenheiten:
Jeden ersten Mittwoch im Monat von 9-12 Uhr (ausg. Juni, Juli und August).
Betreuerin: Sylvia Nikodem (e-Mail: sylvia.nikodem@a1.net, Tel.: 0664/523 10 11)

PENSIONISTINNENVERTRETUNG FÜR NÖ UND BURGENLAND
In diesen Bereichen wurde für Sie eine tägliche telefonische Betreuung von zu Hause aus eingerichtet.

Mittleres und südliches Burgenland
Betreuer: **Roland Jakob**
(E-Mail: roland.jakob@aon.at, Tel.: 0664/341 27 47)
Nördliches Bgld. und südliches NÖ
Betreuer: **Erich Heiss**
(E-Mail: erich_heiss@aon.at, Tel.: 0664/127 52 88)
Mostviertel NÖ
Betreuer: **Walter Hotz**
(E-Mail: walter.hotz@aon.at, Tel.: 0664/663 05 39)

Waldviertel
Betreuer: **Erich Böhm**
(E-Mail: e.boehm@aon.at, Tel.: 0664/302 24 24)
Weinviertel
Betreuer: **Wolfgang Pscheidt**
(E-Mail: wolfgangpscheidt@aon.at, Tel.: 0664/435 41 95)

LANDESGRUPPE POST

Sprechtage der Pensionist:innenvertretung der Landesgruppe Post für Wien, Niederösterreich und Burgenland finden derzeit nicht statt!
Anfragen: Können an **Johann Dvoracek** unter **0664/751 782 10** gerichtet werden.

ÜBERSICHT DER SPRECHTAGE UND ZUSAMMENKÜNFTEN DER PENSIONIST:INNENVERTRETUNGEN IN DEN BEZIRKSGRUPPEN DER LANDESGRUPPE POST FÜR WIEN, NIEDERÖSTERREICH UND BURGENLAND IM OKTOBER, NOVEMBER UND DEZEMBER 2024:

Wien I: Dienstag: 1.10. | 5.11. | 3.12. von 9-12 Uhr (ÖGB-Haus, Kantine, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1)
Wien II: Dienstag: 1.10. | 5.11. | 3.12. um 9 Uhr (Gasthaus Mostlandl, 1020 Wien, Heinestraße 30)
Wien III/X Pensionist:innengruppe und ehemalige 1036er: Montag: 7.10. | 4.11. | 2.12. um 11 Uhr (Postamt 1110 Wien, Kantine der Kegelbahn)
Wien IV/X
Pensionist:innengr. Postamt 1040 Wien und 1100 Wien: Montag: 14.10. | 11.11. | 9.12. ab 12 Uhr (Gasthaus »Koci«, 1230 Wien, Draschestraße 81)
Pensionist:innengr. Postamt 1103 Wien: Mittwoch: 2.10. | 6.11. | 4.12. um 15.30 Uhr (Gasthaus »Zur Elisabeth«, 1050 Wien, Siebenbrunnfeldg. 7/Ecke Fendigasse)
Wien V/XII
Pensionist:innengruppe Postamt 1050: Mittwoch: 2.10. | 6.11. | 4.12. um 15.30 Uhr (Gasthaus »Zur Elisabeth«)
Wien VI/VII: Mittwoch: 2.10. | 6.11. | 4.12. 15.30 Uhr (Gasthaus »Zur Elisabeth«)
Wien VIII/IX/XX: bei Fragen Koll. Thomas Konetschny unter 0664 624 25 29
Wien XV: Mittwoch: 2.10. | 6.11. | 4.12. um 15.30 Uhr: (Gasthaus »Zur Elisabeth«)
Wien XVI/XVII: Mittwoch: 2.10. | 6.11. | 4.12. von 10-12 Uhr (Poststüberl, 1170 Wien, Wattgasse)
Wien XVIII/XIX: Donnerstag: 3.10. | 7.11. | 5.12. ab 10 Uhr (Gasthaus »Zum alten Nussbaum« 1190 Wien, Billrothstraße 79/Ecke Leidesdorfgasse)
Wien XXI/XXII
Pensionist:innengr. Postamt 1210 Wien und 1220 Wien: Montag: 28.10. | 25.11. um 10 Uhr | 16.12. (Weihnachtsfeier) (»Gasthaus Wild«, 1210 Wien, Amtsstraße 1)
Postautoleitung Wien: Dienstag: 1.10. | 5.11. | 3.12. ab 14 Uhr (»Schwabl Wirt«, 1030 Wien, Erdbergstraße 111)
Amstetten: Donnerstag: 3.10. | 7.11. | 5.12. ab 14.30 Uhr (Gasthaus »Sandhofer«, 3300 Amstetten, Ybbsstraße 15)
St. Valentin: Mittwoch: 9.10. | 13.11. | 11.12. ab 14.30 Uhr (Hotel Post Rogl, 4300 St. Valentin, Westbahnstraße 36)
Krems: bei Fragen Koll. Elfriede Mair unter 0664/760 88 21
St. Pölten-Purkersdorf: bei Fragen Koll. Anton Rogl unter 0664/530 36 67
Stockerau-Hollabrunn: bei Fragen Koll. Adolf Windisch unter 0664/385 61 04
Wiener Neustadt: Mittwoch: derzeit finden keine Sprechstage statt



RECHTSANWALTS AUSKUNFTSTAGE 2024

Von 11 bis 12 Uhr kostenlose Auskunft für Pensionist:innen in Erbschaftsangelegenheiten (Testament, Legat, Patient:innenverfügung, Sachwalterschaft, Vorsorgevollmacht)

Dienstag: 08. Oktober 2024
Dienstag: 03. Dezember 2024

1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1 (2. Stock, GPF, Zi-Nr. 2115)

AUFRICHTIGE ANTEILNAHME

Wir nehmen Abschied

Aufrichtige Anteilnahme

Wir nehmen Abschied und gedenken still unserer lieben Verstorbenen. Unvorstellbar und doch so schmerzlich wahr, gilt unser Mitgefühl den trauernden Familien und Freunden.

Landesgruppe Kärnten

CARAPINA MARKO, 21.07.1994, Gruppe Produktion
GUTSCHI EMIL, 07.10.1941, FBAU Klagenfurt, Pens.
HOUTZ ANNA, 05.11.1929, Postamt 9073, Pens.
ORTNER GOTTFRIED, 08.11.1953, Zustellbasis 9560 Feldkirchen, Pens.
OZABINER ALOISIA Hemma, 07.05.1963, Direktion, Pens.

Landesgruppe Oberösterreich

ALBL WILFRIED, 31.03.1943, KVB Oberösterreich, Pens.
BERGER SEN. Stefan, 28.06.1933, Postamt 4580, Pens.
BERGER FRANZ, 14.04.1942, Postamt 5280, Pens.
DAMBERGER JOSEF, 14.08.1939, Postamt 4971, Pens.
FREUDENTHALER GERHARD, 03.07.1944, 4240 Freistadt, Oberösterreich, Pens.
FRÖSCHL NORBERT, 01.03.1962, Team 03 4040 Linz, Pens.
HAGHOFER SIEGFRIED, 04.03.1932, Postamt 4293, Pens.
HUEMER BERTHOLD, 05.05.1966, Telekom Austria Personalm
HUEMER GERTRAUD, 15.03.1937, Postautoleitung, Pens.
JÄGERMÜLLER WALTER, 20.04.1956, Alterssabbatical PAM 4020, Pens.
KINDERMANN MARTIN, 05.05.1966, Zustellgruppe 1 4020 Linz, Don, Pens.
KIRSCHNER ALFRED, 11.08.1936, Postamt 4690, Pens.
KLAMBAUER SILVIO, 15.04.1963, PBN Linz<WL Freistadt>
KNAPP ROLAND, 15.01.1941, Postamt 4564, Pens.
KOGLER ERWIN, 31.01.1943, PZ Linz, Pens.
LEIBTSEDER GERHARD, 25.05.1952, FBAU Linz, Pens.
LINDEMANN FRIEDRICH, 06.09.1937, Postautoleitung, Pens.
LÖSCH WOLFGANG, 10.09.1963, Telekom Austria Personalm
MITTERHUBER GERHARD, 26.05.1954, Gruppe P03 Paket, Pens.
NADER MARTIN, 04.10.1938, Telekom Leitung, Pens.
ORTNER HERBERT, 06.11.1939, Postamt 4672, Pens.
PICHLER ALOIS, 19.08.1963, Gruppe B08 Brief
SCHLOSSER JOSEF, 24.06.1939, Telekom Leitung, Pens.
SCHOBER STEFAN, 09.11.1966, Team 01 4810 Gmunden, Pens.
SCHWAB WALTER, 24.05.1961, Telekom Austria AG, Pens.
SWEDIK WERNER, 25.07.1933, FBAU Linz, Pens.
WALT ANTON, 15.09.1929, Postamt 5122, Pens.
WEBINGER FRANZ, 04.07.1937, Postamt 4020, Pens.
WEIBOLD ALOIS, 18.05.1935, Postamt 5252, Pens.
WEILGUNY MARIA, 02.11.1937, Postamt 4292, Pens.
WIESINGER FRANZ, 19.01.1954, Paketzustellgruppe 4600 Wels, Pens.
WIMMER ALFRED, 17.07.1930, Postautoleitung, Pens.
WINTER FRANZ, 11.09.1935, Postautoleitung, Pens.

Landesgruppe Salzburg

GOLLEGGER ALEXANDER, 25.07.1929, Postamt 5542, Pens.
GREISBERGER ANTON, 12.12.1938, Postamt Thalgau, Pens.
HABERL HEINRICH, 14.07.1940, Postautoleitung, Pens.

HELMINGER FRANZ, 20.06.1954, Zustellbasis 5202 Neumarkt am, Pens.
LAIMER ERIKA, 27.03.1943, Postamt 5020, Pens.
ROTHENBUCHNER KARL, 23.11.1929, Postamt 5020, Pens.
SCHETT ERICH, 15.07.1933, FBAU Salzburg, Pens.
VIEHAUSER ADOLF, 15.03.1938, Postamt 5630, Pens.
WALLNER ELFRIEDE, 24.01.1943, Postamt 4017
WIMMER OSKAR, 15.01.1934, FBAU Salzburg, Pens.

Landesgruppe Steiermark

CHRISTANDL FRANZ, 27.01.1947, Telekom Austria Personalm, Pens.
HACKL SONJA, 22.11.1964, 8430 Leibnitz
HACKSTOCK FRANZ, 19.05.1939, PV Graz, Pens.
HEIN HEINRICH, 16.09.1937, Postamt 8680, Pens.
HOFER FERDINAND, 27.12.1957, Team 05 8010 Graz, Pens.
KOECKINGER GOTTFRIED, 04.11.1928, Fbau Graz, Pens.
LENZ HERBERT, 28.06.1941, Postamt 8265, Pens.
PFERSCHY FRANZ, 03.10.1949, Zustelleinheit Gratkorn, Pens.
PONSOLD JOHANN, 26.05.1940, Postamt 8160, Pens.
PÖLZL FRANZ, 21.01.1930, Postamt 8010, Pens.
RECHBERGER HERBERT, 12.12.1966, Team 01 8230 Hartberg
REHATSCHKE WOLFGANG, 08.04.1939, Buchhaltung, Pens.
SCHINDLBACHER KARL, 26.02.1957, Team 01 8770 St. Michael, Pens.
SELMEISTER FRANZ, 27.01.1954, Gratwein, Pens.
SILLY JOSEF, 18.03.1937, Direktion, Pens.
STEINBRENNER GÜNTHER, 05.06.1963, 2_Bunde, Behälter, Manipulation, Pens.
STIEG JOHANN, 29.12.1943, Stmk/Vorruhestand, Pens.
STOCKER HEINRICH, 16.04.1937, Postamt 8740, Pens.
WEINHOFER JOHANN, 19.10.1948, 8271 Bad Waltersdorf, Pens.

Landesgruppe Tirol

AUER MAX, 27.01.1941, FBAU Innsbruck, Pens.
BLAAS ERNESTINE, 23.07.1929, Fba Innsbruck, Pens.
ERLER JOSEF, 16.05.1943, Telekom Austria Personalm, Pens.
FLÖRL MARGIT, 20.08.1959, Gruppe Vorsortierung, Pens.
KATHREIN ANTON, 24.12.1940, Postautoleitung, Pens.
OBERHALER WERNER, 29.04.1937, Postautoleitung, Pens.
SCHEIBER GOTTLIEB, 07.06.1940, Postamt 6330, Pens.

Landesgruppe Vorarlberg

BOSS ERNST, 15.10.1952, Ü-Modell Ibk., Pens.
MARTE HUBERT, 23.03.1965, Zustellbasis 6840 Götzis, Pens.

Landesgruppe Post Wien, Nö, Bgld.

BAUMGARTNER JOHANN, 29.04.1958, Postamt 3813, Pens.
BORTH WOLFGANG, 10.03.1960, Temporäre Einsätze UZ 1170

BÜRLEIN HERBERT, 18.02.1935, Postamt 1180, Pens.
DANGL ROBERT, 15.04.1938, Postamt 1090, Pens.
FREMUTH FRANZ, 24.03.1953, 1229 Wien, Pens.
FRITSCH OTTO, 27.01.1938, Postamt 1036, Pens.
GUTTMANN EDMUND, 30.11.1934, Postamt 1010, Pens.
HACKL ARTHUR, 29.09.1940, Postamt 1150, Pens.
HIESEL FRANZ, 23.03.1938, Postamt 1040, Pens.
HÖBLINGER BRIGITTA, 07.05.1954, 1100 Wien, Pens.
KAISER FRANZ, 07.05.1946, Produktion maschinell, Pens.
KLINGER FRANZ, 14.10.1948, Postamt 2011, Pens.
KOLLER HANS, 26.07.1965, Team 02 3251 Purgstall, Pens.
KOSIK ALFRED, 14.02.1939, Postautoleitung, Pens.
KUMMER JOHANN, 27.10.1937, Postamt 7000, Pens.
LOTTERSTÄTTER FRANZ, 19.09.1949, Karriere- und Entwicklungscnt, Pens.
MOHR ELFRIEDE, 20.12.1941, Postamt 2632, Pens.
MOTAL HELMUT, 02.08.1940, Postamt 1050, Pens.
MUELLER MARIE, 14.09.1927, Postamt 1170, Pens.
PFEIFER FRIEDRICH, 13.08.1948, Verkehrsstelle Hollabrunn, Pens.
PIRIBAUER BRUNO, 21.09.1961, Umleitedienst, Pens.
PODHRADSKY GERHARD, 27.08.1942, Postamt 1090, Pens.
PRANDL GÜNTHER, 22.10.1941, Postamt 3950, Pens.
REDL JOSEF, 06.03.1946, Region Österreich I Wien, Pens.
REISER GERTRUDE, 07.01.1928, Postamt 3130, Pens.
ROETZER ERWIN, 26.08.1936, Postamt 3494, Pens.
RYDL JOSEF, 22.08.1929, Direktion, Pens.
SCHIESSLER FERDINAND, 08.12.1930, Postamt 1020, Pens.
SCHWERTFUEHRER ADOLF, 10.11.1938, Postamt 2650, Pens.
STELLA JOSEF, 13.11.1936, Postamt 2225, Pens.
STROBL INGE, 02.01.1952, Ü-Modell, Pens.
STÜTZ RUDOLF, 31.03.1935, Direktion, Pens.
TRAPPL KARL, 15.08.1950, 1220 Wien, Pens.
UTNER ALFRED, 06.10.1961, Paketzustellgruppe (23) 1220 W, Pens.
WALATSCHER IRENE, 13.06.1938, Postamt 1170, Pens.
WOLLER BRIGITTE, 25.06.1955, 2100 Korneuburg, Pens.

Landesgruppe Telekom Wien, Nö, Bgld.

ALBERT ELISABETH, 01.10.1942, AUSSEN Wien Außenstellen, Pens.
AUSSERER NORBERT, 29.12.1929, FBAU Wien 2, Pens.
BARTH CHRISTIAN, 23.06.1970, Telekom Austria Personalm
BLAHA HORST, 06.07.1934, FZB, Pens.
DIMMEL ADOLF, 05.04.1939, TELEKOM Vorstand f. Technik u., Pens.
KAUFMANN KARL, 17.08.1935, FBAU Wien 3, Pens.
KOSTOHRZY HEIDELORE, 22.03.1943, A1Telekom Austria Personalm, Pens.
LEITNER HELMUT, 11.02.1941, Telekom Leitung, Pens.
MAHRHOFER ELFRIEDE, 01.05.1942, TRS Wien, Pens.
MASLOWSKI OTTO, 23.08.1943, A1Telekom Austria Personalm, Pens.
MEISENBERGER JOHANN, 21.03.1940, FZV, Pens.
PASEK GOTTFRIED, 02.06.1955, Telekom Austria TA AG, Pens.
PERKAUS JOHANN, 09.01.1946, FSBA Wien, Pens.
PESCHKA HUBERT, 29.05.1939, FBAU Wien 2, Pens.
PICHLER FRIEDRICH, 02.08.1930, Fba Wien, Pens.
ROTTER FERDINAND, 25.08.1958, Telekom Austria Personalm, Pens.
SCHUSTER ERNST, 12.07.1958, Telekom Austria Personalm, Pens.
SOSIK ROBERT, 11.11.1966, Telekom Austria Personalm
SPRINGNAGEL FRANZ, 16.06.1951, Telekom Austria AG, Pens.
WEIGL HERBERT, 03.03.1959, Telekom Austria TA AG, Pens.
WINTER OSWALD, 20.07.1931, FBAU Wien 3, Pens.

GPF

SCHIEFER GABRIELE, 04.06.1970, Landesgruppe Salzburg

RABATTAKTION

Ihr "Zuckerl" von Ihrer Gewerkschaft
GPF - Exklusiv für GPF-MITGLIEDER!

GÜLTIG VOM: 30.11.2024 bis 24.12.2024



-15%

auf das gesamte
METRO-SORTIMENT*

So funktioniert's:
Zeigen Sie Ihre GPF-Mitgliedskarte
am METRO Kundeneingang vor
und Sie erhalten Ihren Tagesausweis
zum Einkauf bei METRO.

Kundennummer: 12149552

Ihr Rabatt wird direkt an
der Kassa abgezogen.



METRO

IHR ERFOLG IST UNSER BUSINESS

Gültig in allen METRO-Märkten
österreichweit.

* ausgenommen Werbeware, Zustellung,
Staffelpreise und Kundensonderpreise.

Welche Partei steht auf deiner Seite?



Am 29. September wählt Österreich einen neuen Nationalrat. Wir haben alle bundesweit antretenden Parteien gefragt, ob sie unsere gewerkschaftlichen Forderungen unterstützen und damit auch deine Interessen als Arbeitnehmer:in vertreten. Finde jetzt mit dem **ÖGB-WAHLCHECK** heraus, welche Partei am besten zu dir passt!



oegb.at/wahlcheck

Alle Antworten gibt's hier: gutewahl.oegb.at



Mitglied zu sein

ist nie verkehrt.



Österreichische Post AG MZ02Z031750M
ÖGB-Verlag, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien
Retouren an PF 100, 1350 Wien